



WIR SIND GUT MITEINANDER

Ein Präventionsprojekt, entwickelt an der
Gemeinschaftsschule Kronshagen





WIR SIND GUT MITEINANDER

Ein Präventionsprojekt, entwickelt an der Gemeinschaftsschule Kronshagen.

In Kooperation mit Contzept, Förderverein der Gemeinschaftsschule Kronshagen, Joost & Saxen, Jugendherberge Westensee, PW Films, Christian Wirthgen Design.

Gefördert durch die Förde Sparkasse Kiel, KKH Kaufmännische Krankenkasse, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Landespolizei Schleswig Holstein, Rat für Kriminalitätsverhütung Kronshagen (RfK), Lions Club Rendsburg.



Projektbeschreibung

“Wir sind gut miteinander” ist ein multimediales Präventionsprojekt, das aus unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kronshagener Schulalltag entstanden ist. Es bezieht die lebensweltliche Praxis aller an Schule Beteiligten mit ein und möchte friedliches Miteinander und eine harmonische, demokratische Gemeinschaft ermöglichen, stärken und fördern.

Unser Projekt soll über die Grenzen unseres Schulzentrums hinaus auch anderen Schulen zur Verfügung stehen und ist in den nachfolgenden Jahren offen für Verbesserungen und Ergänzungen – es ist nachhaltig und flexibel.

Entstehung und Inhalte

Wir haben im Rahmen des Unterrichts mit pädagogischem Augenmaß mit Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2022/23 eine präventive Unterrichtseinheit entwickelt, die sich thematisch mit drei Problemfeldern beschäftigt:

- Mobbing
- körperliche Gewalt und
- Substanzenmissbrauch.

Dabei entstanden zu jedem Problemfeld zunächst jeweils drei Kurzfilme. Gezeigt wird a) der typische Konflikt, b) ein Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender und c) eine Lösung durch die Betroffenen selbst.

Zum Bearbeiten und Reflektieren dieser Kurzfilme im Unterricht – vornehmlich in der Sekundarstufe I – liegen Arbeitsblätter für Lerngruppen vor, die nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden differenziert erstellt wurden. Somit kann mit Schülerinnen und Schülern auf unterschiedlichem Lern- und Leistungsniveau differenziert gearbeitet werden. Zu den Arbeitsblättern liegt eine pädagogische Handreichung für Lehrkräfte und andere an Schule Tätige vor. Das erarbeitete, erprobte und evaluierte Arbeitsmaterial entspricht den curricularen und schulrechtlichen Ansprüchen einer schleswig-holsteinischen weiterführenden Schule. Aus unserer Sicht ist es wichtig, passendes, gutes, anschauliches und authentisches Film- und Unterrichtsmaterial in der Schule zu haben, um effektiv arbeiten zu können. Wir setzen uns dafür ein, dass unser Projekt in möglichst vielen Präventionskonzepten anderer Schulen implementiert werden kann und dass viele Lehrkräfte mit unserem Material Erfolge in ihren Lerngruppen haben. Daher bieten wir zu den Möglichkeiten des Einsatzes des präventiven Materials für andere Schulen über das Zentrum für Prävention (ZfP) des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holsteins (IQ.SH) eine Fortbildung an, die unter der Nummer PRV0222 über FORMIX buchbar ist: <https://secure-lernnetz.de/formix/>



Mit unserem Projekt wenden wir uns den aktuellen Entwicklungen zu: Beispielsweise bearbeiten wir das Thema „körperliche Gewalt“ ausführlich, u.a. weil die Statistikzahlen sich nach der Corona-Pandemie geändert haben. In Deutschland wurde in der Polizeilichen Kriminalstatistik ein Anstieg der Kinder- und Jugendgewalt, also von sogenannten Rohheitsdelikten verzeichnet.¹ Die Gewalttat im schleswig-holsteinischen Heide im März 2023 scheint ein Beispiel dafür zu sein.

Ebenso haben wir als Beispiel für das Thema Substanzenmissbrauch die elektrische Zigarette gewählt, weil im Zeitraum von Juni 2016 bis November 2022 der Konsum von Tabak und E-Zigaretten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark gestiegen ist.² Dabei überrascht die bis zu 25 Prozent hohe Zuwachsrate beim Konsum von E-Zigaretten unter Jugendlichen immens.³

Des Weiteren spielt mit herein, dass die Geflüchteten der letzten Jahre in der Regel zunächst über DaZ-Zentren an den Schulen integriert werden. Wir glauben fest daran, dass unser empathieförderndes Projekt auch ihnen helfen kann, kulturelle Unterschiede zu überbrücken. Unser Projekt ist somit gemeinnützig und käme gerade den Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien sehr zugute, da hier oft auch im sozialen Setting Schwierigkeiten verwurzelt sind. Wenn man von Anfang an mit gutem, passgenauem Material präventiv arbeiten kann, stützt man die individuellen und gruppenbezogenen Schutzfaktoren dieser Zielgruppe.

Es ist eine spannende Reise. **Möchten Sie mitkommen?**

Das Team



Jan Martensen ist Lehrkraft für Darstellendes Spiel an der Gemeinschaftsschule Kronshagen und Experte für szenisches Unterrichten und Edutainment. Er führt seit vielen Jahren Regie bei Kabarett- und Showprogrammen, unter anderem bei Ass-Dur und Elke Winter



Corinna Fürschke ist Mitglied der Schulleitung der Gemeinschaftsschule Kronshagen und Präventionsbeauftragte. Sie arbeitet zudem im Zentrum für Prävention (ZfP) des Instituts für Qualitätsentwicklung Schleswig-Holsteins (IQ.SH). Corinna Fürschke hat unter anderem in Berlin Projekte mit vergleichbaren Zielen geplant und umgesetzt, ihr "Schlägst du noch, oder denkst du schon...?"-Präventionsprojekt ist preisgekrönt mit dem Präventionspreis

¹ vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/zahl-der-straftaten-steigt-wieder-an-100.html> (28.03.2023)

² vgl. <https://www.debra-styudy.info/wp-content/uploads/2022/12/Factsheet-09-v3.pdf> (17.05.2023) und vgl. <https://www.tagesschau.de/inland/rauchende-jugendliche-101.html> (17.05.2023)

³ vgl. <https://www.drugcom.de/newsuebersicht/topthemen/e-zigaretten-besonders-fuer-junge-menschen-riskant/#:~:text=Auch%20in%20Deutschland%20%C3%A4sst%20sich,18%20Prozent%20der%20jungen%20Erwachsenen> (28.03.2023)



Überblick über die Inhalte der Unterrichtseinheit

Hinweis 1: In alle Unterrichtsstunden (1.-13.) macht die Lehrkraft Fotos von fotogenen und wertvollen Unterrichtssituationen (z.B. während Gruppenarbeiten, bei Rollenspielen, von gemeinsamen Schaubildern etc.). Diese Fotos werden in der letzten Stunde der Unterrichtseinheit (Stunde 14) benötigt. Ein **Elternbrief** zur Einstimmung auf die Unterrichtseinheit inklusive einer **Fotoeinverständniserklärung** liegt im Anhang als **M16** vor.

Hinweis 2: Alle Aufgaben sind nach unterschiedlichen Niveaustufen/Schwierigkeitsgraden/Anforderungsbereichen unterschieden:

- * = niedriges,
- ** = mittleres und
- *** = schweres Niveau.

Hinweis 3: Die Lehrkraft kann die gesamte Unterrichtseinheit durchführen oder bei Bedarf nur einzelne Bausteine (z.B. Mobbingbaustein) in der Klasse bearbeiten.

Hinweis 4: Zu Beginn einer jeweiligen Folgeunterrichtsstunde sollten gemeinsam die Ergebnisse der Vorstunde wiederholt werden, um (zuvor fehlenden) Schülerinnen und Schülern (von nun an mit SuS abgekürzt) guten Anschluss zu ermöglichen.

1. Stunde	Allgemeiner Block: Vorwissen/Vorerfahrungen mit Mobbing, körperlicher Gewalt und Substanzenmissbrauch	
2. Stunde	Allgemeiner Block: Konfliktarten – Fallbeispiele zuordnen	
3. Stunde	Baustein Mobbing: Rollen beim Mobbing und Definition	<ul style="list-style-type: none">• Film Mobbing – typischer Konflikt
4. Stunde	Baustein Mobbing: Mobbing – Gefühle und Bedürfnisse?	<ul style="list-style-type: none">• Film Mobbing – typischer Konflikt• Hörstück 1 und 2
5./6. Stunde (Doppelstunde)	Baustein Mobbing: Mobbing – Wie kann man damit umgehen?	<ul style="list-style-type: none">• Film Mobbing – typischer Konflikt• Film Mobbing – Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender• Film Mobbing – Lösung durch den Betroffenen selbst



7. Stunde	Baustein körperliche Gewalt: Körperliche Gewalt im Vorfeld verhindern	Film körperliche Gewalt – typischer Konflikt
8. Stunde	Baustein körperliche Gewalt: Körperliche Gewalt – Deeskalation	Film körperliche Gewalt – Lösung durch den Betroffenen selbst
9./10. Stunde (Doppelstunde)	Baustein körperliche Gewalt: Körperliche Gewalt – Verteidiger-Rollen- portrait	Film körperliche Gewalt – Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender
11. Stunde	Baustein Substanzenmissbrauch: Bedürfnisse und „Ladestationen“	Film Substanzenmissbrauch – typischer Konflikt
12. Stunde	Baustein Substanzenmissbrauch: Risikokompetenz	Film Substanzenmissbrauch – Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender
13. Stunde	Baustein Substanzenmissbrauch: Und was bin ich (mir) wert?	Film Substanzenmissbrauch – Lösung durch den Betroffenen selbst
14. Stunde	Allgemeiner Block: Fotofeedback und Eva- luation der Unterrichtseinheit	

Die Unterrichtseinheit orientiert sich an den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I an allgemeinbildende Schule in Schleswig-Holstein (Hrsg.: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Kiel 2019) und hat als Kernziel die Auseinandersetzung mit den Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens. Sie will Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, (gute) Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf Menschen etc. auswirkt (vgl. S. 8 der Fachanforderungen aller Fächer).

Die Unterrichtseinheit fördert unterschiedliche Kompetenzen und kann daher im Rahmen unterschiedlicher Fächer und Jahrgangsstufen – je nach eigenem Bedarf – durchgeführt werden, zum Beispiel:

Darstellendes Spiel	6	Familie und Freundschaft
	9/10	Erwachsenwerden/Identität/Gerechtigkeit
Deutsch	7/8/9	szenisch Spielen
	10	gestaltendes Schreiben, innerer Monolog, Thesenüberprüfung, Motivvergleich
Philosophie	6	Was soll ich tun? Positionen in Konfliktsituationen
	7	Was darf ich hoffen? Formen von Gewalt und Ursachen
	8/9	Was kann ich wissen? Soziale Rolle Was soll ich tun? Gewissen und Handlungsentscheidungen



Ev. Religion	7-10	Frage nach dem Menschen: Urteilsbildung, Verantwortung
Kath. Religion	alle	Perspektivenübernahme sowie Mensch und Welt: Werte für die Lebensgestaltung
Wirtschaft/Politik	alle	Jugendliche in einer sich wandelnden Welt: Erziehung und Sozialisation sowie Mediennutzung und Datenschutz.

Hier finden Sie die Filme

Die 9 Kurzfilme und beide Hörstücke können Sie mithilfe dieses QR-Codes selbst aus dem Internet herunterladen und dann verwenden.



<https://fachportal.lernnetz.de/sh/themen/zentrum-fuer-praevention/materialien/wir-sind-gut-miteinander.html>

Filme zum Mobbing:

1. Film Mobbing -
typischer Konflikt

2. Film Mobbing -
Lösungsansatz mit Hilfe
Außenstehender

3. Film Mobbing -
Lösung durch den
Betroffenen selbst

Hörstücke (4. Unterrichtsstunde, Mobbing)

Mobbing - Hörstück 1

Mobbing - Hörstück 2

Filme zur körperlichen Gewalt:

1. Film körperliche Gewalt
- typischer Konflikt

2. Film körperliche Gewalt
- Lösungsansatz mit Hilfe
Außenstehender

3. Film körperliche Gewalt
- Lösung durch den
Betroffenen selbst

Filme zum Substanzenmissbrauch

1. Film Substanzen-
missbrauch - typischer
Konflikt

2. Film Substanzenmiss-
brauch - Lösungsansatz
mit Hilfe Außenstehender

3. Film Substanzenmiss-
brauch - Lösung durch
den Betroffenen selbst



Stundenverlauf

1. Stunde – allgemeiner Block:

Vorwissen/Vorerfahrungen mit Mobbing, körperlicher Gewalt und Substanzenmissbrauch

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<p>Vorerfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none">Lehrkraft erstellt im Vorfeld ein Kahoot mit den untenstehenden zwölf Aussagen zu den Vorerfahrungen mit den drei Problemfeldern: Mobbing, körperliche Gewalt und Substanzenmissbrauch.Oder: Die Lehrkraft liest folgende zwölf Aussagen zu den Vorerfahrungen mit oben genannten Problemfeldern laut vor und lässt die SuS sich melden, wenn ihnen bestimmte Aussagen bekannt vorkommen. <p>Triggerwarnung: In jedem Fall vorher ansprechen, dass bestimmte Aussagen emotional ergriffen machen können. In der gesamten Unterrichtseinheit ist es erlaubt, sich bei bestimmten Aufgaben herauszuziehen oder während des Guckens der Kurzfilme erlaubt, herauszugehen.</p> <ol style="list-style-type: none">Ich habe schon einmal mitbekommen, dass jemand aus unserer Schule gemobbt wird.Ich habe versucht, etwas dagegen zu tun.Ich habe schon einmal mitbekommen, dass jemand aus unserer Klasse gemobbt wird.Ich habe versucht, etwas dagegen zu tun.Ich habe schon einmal mitbekommen, dass jemandem aus unserer Schule Gewalt angetan wird.Ich habe versucht, etwas dagegen zu tun.Ich habe schon einmal mitbekommen, dass jemandem aus unserer Klasse Gewalt angetan wird.Ich habe versucht, etwas dagegen zu tun.Ich habe schon einmal mitbekommen, dass jemand aus unserer Schule raucht/trinkt/kifft etc.Ich habe versucht, etwas dagegen zu tun.Ich habe schon einmal mitbekommen, dass jemand aus unserer Klasse raucht/trinkt/kifft etc.Ich habe versucht, etwas dagegen zu tun. <ul style="list-style-type: none">Vorerfahrungen kurz verbalisieren (in Kleingruppen oder im Plenum).Lehrkraft sagt an, dass in der folgenden Unterrichtseinheit gemeinsam Konflikte genau untersucht werden und dass versucht werden soll, Konfliktbeteiligte sowie deren Hintergründe besser zu verstehen und zu überlegen, wie man Konflikte entschärfen (deeskalieren) kann.	Wenn erwünscht: selbst erstellte Kahoot-Umfrage + Digitale Endgeräte für die SuS
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none">Vorwissen: Die SuS bearbeiten mit der Methode „Think – Pair – Share“ das Arbeitsblatt M1. Die Lehrkraft erklärt die Methode und unterstützt beim Arbeiten.	M1 Vorder- und Rückseite



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> In der Sicherung sollte der Fragebogen M1 (Vorder- und Rückseite) auf dem digitalen Whiteboard eingeblendet werden, so kann besser darüber gesprochen werden. Unbekannte Begriffe können nun ggf. gemeinsam erläutert werden. Gemeinsam wird im Plenum der Stand des Vorwissens in der Klasse zusammengefasst, z.B. wie viele Kreuze pro Spalte hat die Klasse. Ggf. können einzelne SuS (= M1, Zusatzaufgabe ***) ein Urteil zu dem Vorkommen der drei Konfliktarten in der Schule formulieren und dieses fachlich begründen. 	SuS-Ergebnisse

2. Stunde – allgemeiner Block:

Konfliktarten - Beispiele zuordnen

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft erinnert, dass die SuS in der Vorstunde bereits gezeigt haben, dass zu den drei Problemfeldern: Mobbing, körperliche Gewalt und Substanzenmissbrauch bereits wenig/einige/viel Vorerfahrung und Vorwissen vorliegen. In der Stunde soll es um konkrete Fallbeispiele gehen. Es stellt sich die Frage, ob die SuS es schaffen, diese Fallbeispiele den Problemfeldern zuzuordnen. Lehrkraft schreibt an die Tafel/an das interaktive Whiteboard die Überschrift: „Fallbeispiele den Problemfeldern zuordnen“ und darunter das Wort „Vermutungen:“ Die SuS reagieren auf diesen stummen Impuls und äußern Vermutungen, wie z.B.: „Nicht alle Fallbeispiele lassen sich eindeutig zu einem Problemfeld zuordnen.“ oder „Einige Fallbeispiele müssen gleichzeitig zu mehreren Problemfeldern zugeordnet werden.“ (Ggf. unterstützt die Lehrkraft mit weiteren Nachfragen, wie „Erwartet ihr, dass ihr Beispiele eindeutig zuordnen könnt?“ u.a.). Tipp: Sollte die Klasse Schwierigkeiten haben, Vermutungen zu äußern, kann die Lehrkraft vor dem Notieren der Vermutungen ein Beispiel von M2 laut vorlesen. Danach wird besprochen, dass eine eindeutige Einordnung hier kaum möglich ist. Die Lehrkraft notiert alle Vermutungen (auch wenn sie nicht unbedingt plausibel erscheinen). Lehrkraft sagt an, dass diese Vermutungen nun überprüft werden sollen. Dazu müssen alle SuS in Gruppen die Fallbeispiele zunächst einmal selbst einordnen. 	Tafel/ interaktives Whiteboard
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS bearbeiten die Aufgaben 1* und 2** von M2 erste Kopie in ihrer Gruppen (siehe M2 erste Kopie und M2 zweite Kopie). Hinweis: bitte zwei Kopien (zu M2) anfertigen, da die zweite Kopie ausgeschnitten werden muss. 	M2 erste Kopie und M2 zweite Kopie , Scheren
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> Beim Gallery walk (= Aufgabe 3***) erfolgt eine Sicherung ggf. auch auf dem obersten Anforderungsbereich, weil gleiche und unterschiedliche Positionen und Argumente nicht nur gemeinsam erörtert werden sondern ggf. daraus Schlussfolgerungen gezogen werden. Die Ergebnisse des Gallery walks können von einigen SuS nach Auflösung dieser Phase sitzend im Plenum reflektiert und bewertet werden. An der Tafel/dem interaktiven Whiteboard werden am Schluss gemeinsam die aufgestellten Vermutungen überprüft und abgehakt, wenn sie richtig waren. 	Gruppen- ergebnisse



3. Stunde – Baustein Mobbing:

Rollen beim Mobbing und Definition

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none">Lehrkraft erklärt, dass es in der heutigen Stunde zum Thema Mobbing gehen soll und zeigt den ersten Kurzfilm (Mobbing – typischer Konflikt). <p><u>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</u></p>	Film Mobbing – typischer Konflikt
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none">Die SuS entlasten sich direkt im Anschluss an das Gucken des Films wenige Minuten in Murmelgruppen.Mit dem Arbeitsblatt M3 erarbeiten sich die SuS zunächst einzeln die Rollen im Mobbinggeschehen (= Nr. 1*).ggf. kann der Tipp gegeben werden, dass es sieben verschiedene Rollen gibt (Verursacher, Verursacher-Assistenten, Betroffener von Mobbing, passive Unterstützer, Bystander, unbeteiligte Außenseiter und Verteidiger)In leistungsheterogenen Paaren (jedes Paar hat immer einen etwas stärkeren Lernenden dabei) werden in Partnerarbeit (= Nr. 2**) den Personen im Film die Rollen zugeordnet und begründet.Wenn es notwendig und/oder erwünscht ist, kann das frontal zwischengesichert werden.Im Anschluss folgt das Bearbeiten von M4: Es werden in Einzel- oder Partnerarbeit direkt mittels Aufgabe 1 auf M4 die Merkmale von Mobbing nachgewiesen. (Hier liegt eine vereinfachte Version des Arbeitsblattes vor = M4 mit Tipps.)SuS, die das gymnasiale Niveau erreichen, können mit der Zusatzaufgabe 2 auf M4 noch selbstständig ein Urteil fällen, indem sie gewonnene fachliche Kenntnisse zum Mobbing reflektieren.	M3 M4 mit Tipps oder ohne Tipps
Sicherung	<ul style="list-style-type: none">Gemeinsamer Vergleich des Vorkommens der einzelnen Merkmale von Mobbing.Ggf. verkünden einige ***-SuS ihr Urteil (= Nr. 2/M4).	M4



4. Stunde – Baustein Mobbing:

Mobbing - Gefühle und Bedürfnisse?

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft erinnert die SuS, dass sie in der Vorstunde die Definition sowie Rollen beim Mobbing erarbeitet haben und bittet die SuS, sich den Film nochmals anzusehen. Lehrkraft erklärt kurz, dass er/sie zunächst ein Hörstück (= Hörstück 1) mit dem Telefonat der besorgten Mutter Frau Schmidt von (dem Betroffenen) Tian und dem Arzt des Mobbingopfers, Dr. Brinkmann vorspielt. Information für die Lehrkraft: Die Mutter benennt Tians typische Stresssymptome (Konzentrationsschwierigkeiten, Unsicherheitsgefühle, Antriebslosigkeit, Schlaflosigkeit, Magenschmerzen, Durchfall, Herzklopfen, Angst vor der Schule, Selbstzweifel, Appetitlosigkeit, Gereiztheit, Erbrechen und Atemnot) Nach dem Hören des 1. Hörstücks sollen die SuS (= Impuls) Vermutungen zur Diagnose des Arztes anstellen und die Folgen von Mobbing zusammentragen (ggf. an Tafel notieren). Lehrkraft spielt nun das 2. Hörstück vor; natürlich vermutet auch der Arzt Mobbing. Heute sollen erarbeitet werden, wie es dazu für den Mobbing-Betroffenen kommen konnte. 	<p>Film Mobbing – typischer Konflikt</p> <p>Hörstück 1</p> <p>Hörstück 2</p>
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft zeigt zwei an der Tafel/dem Whiteboard notierte Fragen, die die SuS zunächst in Einzelarbeit bearbeiten sollen. a) wird mit rotem Stift und b) mit blauem Stift geschrieben: <ul style="list-style-type: none"> a) ** Begründe, wie es dazu kommt, dass Luca Tian immer wieder mit gemeinen Sprüche und Drohungen belästigt. b) ** Begründe, wie es dazu kommt, dass Tian sich nicht wehrt. Die Fragen werden zunächst in Einzelarbeit, dann in der Gruppe bearbeitet (mithilfe des Arbeitsblattes M5). Die Gruppen sollten an dieser Stelle leistungshomogen sein, da sonst SuS, die die Kopie M5 mit Tipps haben, den anderen SuS zu viel eigenständige Denkleistung vorweg nehmen könnten. Ein Gruppensprecher für die Sicherung wird festgelegt. Die Gruppenergebnisse werden mit dicken Filzstiften für a) auf rosa und für b) auf hellblauen Moderationskarten notiert Wenn es SuS gibt, die auf ***-Niveau arbeiten, erledigen sie selbstständig die Aufgabe 3, indem sie ein kleines (nicht allzu ausführliches) Plakat anfertigen. 	<p>Tafel/ Whiteboard</p> <p>M5 mit oder M5 ohne Tipps (Vorsicht: je Vorder- und Rückseite vorhanden); Moderationskarten in rosa & hellblau (alternativ: A5-Papier) und Filzstifte; Plakate für Nr. 3***</p>



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung bei vorwiegend *- bzw. **-Bearbeitungen: Lehrkraft hat an der Tafel/dem Whiteboard/auf einer Moderationspinnwand das Schaubild der Grundbedürfnisse mit großen Feldern für Selbstwerterhöhung bzw. Selbstschutz, Bindung, Orientierung und Kontrolle sowie Lustgewinn bzw. Unlustvermeidung vorbereitet (siehe M5) und erklärt kurz die Theorie der Grundbedürfnisse nach Grawe. An dem Schaubild werden nun von den Gruppensprechern mit Klebepads o.ä. ihre Moderationskarten an die passenden Stellen zugeordnet. Alternative Sicherung, wenn es vorwiegend ***-Bearbeitungen in der Klasse gibt: Sicherung durch die Präsentationen. SuS sollen Vermutungen anstellen, wie es zu den Symptomen Tians (siehe Hörstück 1 vom Stundenbeginn) kommen konnte: Die Grundbedürfnisse wurden über eine lange Dauer verletzt, was sich auf das Wohlbefinden ausgewirkt hat und eine direkte Auswirkung auf die Leistungsbereitschaft, Motivation und physische und psychische Gesundheit hatte. 	Moderationspinnwand mit Pins oder leere Wand und Klebepads o.ä. und ggf. M5 Rückseite

5./6. Stunde (Doppelstunde) – Baustein Mobbing:

Mobbing - Wie kann man damit umgehen?

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Lehrvortrag: Lehrkraft erinnert an die Vorstunde, dass alle Menschen Bedürfnisse haben und anstreben, diese zu befriedigen bzw. vermeiden, verletzt, bedroht oder enttäuscht zu werden. Die SuS haben also Hintergründe von Mobbing verstanden. „Wie kann man mit Mobbing umgehen?“ soll die konkrete Stundenfrage heute sein. Dabei muss unterschieden werden in die Dinge, die getan werden können, wenn Mobbing bereits passiert ist (= Intervention) und in Dinge, die man tun kann, um Mobbing vorzubeugen (= Prävention). Lehrer stellt an Tafel zwei Begriffe gegenüber (wenn nötig mit kurzer Erklärung darunter): Intervention (wenn es schon einen Vorfall gab) Prävention (vorbeugend, um Vorfälle zu vermeiden). In der Stunde soll die Intervention von Mobbing in den Fokus genommen werden. 	
Erarbeitung Teil 1	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft zeigt nochmals den ersten Kurzfilm zum Mobbing (typischer Konflikt). Die SuS sollen gleich während des Guckens überlegen, wer wie deeskalieren könnte. <p>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</p> <ul style="list-style-type: none"> Wenn nötig: kurzer Lehrerinput nach dem Gucken des Films als Ergänzung zum Einsatz des Handys von Franziska: <i>Der Unterschied zwischen „normalen“ Mobbing und Cybermobbing ist die digitale Komponente. Cybermobbing kann 24h/7 Tage die Woche stattfinden und das Ziel von Mobbing ist durch die nahtlose Erreichbarkeit durch Handy, Laptop, Tablet o.ä. deutlich größerem Stress/Druck ausgesetzt. Des Weiteren speichert das Internet alle Daten. Es ist nahezu unmöglich ein Bild, einen Post oder eine Seite vollständig aus dem Internet zu entfernen. Bei Cybermobbing ist eine größere Anzahl an potenziellen Mitmobbern möglich, aufgrund der großen Reichweite, die Internetseiten haben. Somit sind meist beim Cybermobbing Verursacher und/oder Verursacher-Assistenten unbekannt.</i> 	Film Mobbing – typischer Konflikt



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Erarbeitung Teil 1	<p><i>Auch gibt es beim Cybermobbing eine niedrigere Hemmschwelle (wenn man sein Gegenüber nicht sieht, ist es leichter, noch brutaler vorzugehen). Durch die Möglichkeit 24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche zu mobben, gibt es für Mobbingbetroffene keinen sicheren Ort und keine sichere Zeit, der/die als Schutzraum zum Auftanken dienen könnte.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS sollen jetzt deeskalierende Strategien schriftlich erarbeiten (Einzel- oder Partnerarbeit). Es geht also im ersten Teil der Stunde um deeskalierende Dinge, die getan werden können, wenn Mobbing bereits passiert ist (= Intervention). Die SuS bearbeiten dazu auf dem Arbeitsblatt M6 (mit oder ohne Tipps) zunächst die Frage 1* a) bis d) (= grau hinterlegt). <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkraft zeigt nun den zweiten Mobbing-Kurzfilm, mit einem Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender. Die SuS sollen ggf. bei a) bis d) ihre Notizen mit einem andersfarbigen Stift ergänzen. Die Lehrkraft betont: Mobbingbetroffene können sich in der Regel nicht (langfristig/nachhaltig) selbst helfen. Bei der Mobbing-Intervention ist es ein zentraler Aspekt, dass Außenstehende aktiviert werden. Dies notieren sich die SuS als Merkspruch in ihren Hefter/auf die Rückseite der Kopie M6. Im nächsten Kurzfilm hat der Betroffene es nur geschafft, sich selbst zumindest für einen kurzen Zeitraum zu helfen und zu deeskalieren. Die Lehrkraft zeigt nun den dritten Mobbing-Kurzfilm, mit einer Lösung durch den Betroffenen selbst. Die SuS sollen bei a) bis d) ihre Notizen erneut mit einem andersfarbigen Stift ergänzen. Danach bearbeiten die SuS den Rest der Nummer 1* auf der Kopie M6 (deeskalierende Strategien für Verursacher-Assistenten und Verursacher) Nach dieser Vorbereitungsaufgabe bilden die SuS Gruppen zu 3 bis 8 SuS, um ein Rollenspiel einzuüben. Alle Rollen des Films können an je ein Gruppenmitglied vergeben werden, müssen aber nicht. Gruppenstärken sind daher von mindestens 3 (Verursacher, Betroffene und eine weitere selbst gewählte Rolle) bis zu 8 SuS stark: Es wird eine Szene entwickelt und eingeübt, in der verschiedene (neue) Interventionsmöglichkeiten für unterschiedliche Beteiligte gezeigt werden. Erinnerung: Zentraler Aspekt muss es im Rollenspiel sein, die Außenstehenden zu aktivieren. 	<p>M6 mit Tipps oder ohne Tipps (je Vorder- und Rückseite)</p> <p>Film Mobbing – Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender</p> <p>Film Mobbing – Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender</p>
Sicherung Teil 1	<ul style="list-style-type: none"> Eine oder mehrere Gruppen führen ihr Rollenspiel vor. *Die zuschauenden SuS benennen im Anschluss jeweils die unterschiedlichen Interventionsstrategien der einzelnen schauspielenden SuS **Die SuS bewerten, ob die Außenstehenden aktiviert wurden. 	



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Erarbeitung Teil 2	<ul style="list-style-type: none">Lehrervortrag: Wir haben in dem/den vorgeführten Rollenspiel/ Rollenspielen verschiedene Interventionsmöglichkeiten und auch die Aktivierung von Außenstehenden beim Mobbing gesehen.Nun soll im zweiten Teil der Stunde die Prävention genauer betrachtet werden, also das, was man im Vorfeld tun sollte, um Mobbing zu verhindern:Die Mobbingprävention ist ein weiterer zentraler Aspekt, dem Mobbing beizukommen.Dies notieren sich die SuS als Ergänzung ihres Merkspruches in ihren Hefter/auf die Rückseite der Kopie M6.SuS bearbeiten dazu auf dem Arbeitsblatt M6 (mit oder ohne Tipps) die Nummer 2: Präventionsmöglichkeiten der Lehrkraft mit der Klasse.Wenn SuS auf ***-Niveau arbeiten, können sie die Zusatzaufgabe 3 auf M6 (ohne Tipps) machen und selbstständig die Wichtigkeit des Informierens und Einbeziehens von Eltern bei Mobbingfällen beurteilen.	M6 mit Tipps oder ohne Tipps (je Vorder- und Rückseite)
Sicherung Teil 2	<ul style="list-style-type: none">Die SuS stellen mündlich ihre Lösungen von Nr. 2 vor und bewerten beim Vorstellen zu jedem Punkt, ob dieser in der eigenen Klasse bereits erfüllt ist. Punkte die nicht erfüllt sind, können auf die Tagesordnung des nächsten Klassenrats gesetzt werden o.ä.Ggf. freiwillige Hausaufgabe: Wie solltet ihr deiner Meinung nach in eurer Klasse miteinander umgehen? – Notiere 5 Regeln, die dir wichtig sind. Diese Regeln können dann auch zur Besprechung in die Tagesordnung des nächsten Klassenrates aufgenommen werden und damit könnten die vorhandenen Klassenregeln überarbeitet/ angepasst werden.Dies SuS ergänzen ihren Merkspruch in ihrem Hefter/auf der Rückseite der Kopie M6 ein weiteres Mal: Um Mobbing vorzubeugen, ist es notwendig, dass die Lehrkraft mit der Klasse zusammen präventiv arbeitet. Zum Beispiel benötigt man Klassenregeln zum Umgang miteinander, es muss für das Einhalten dieser Regeln gesorgt werden und vieles mehr.	M6 mit Tipps oder ohne Tipps (je Vorder- und Rückseite)



7. Stunde – Baustein körperliche Gewalt:

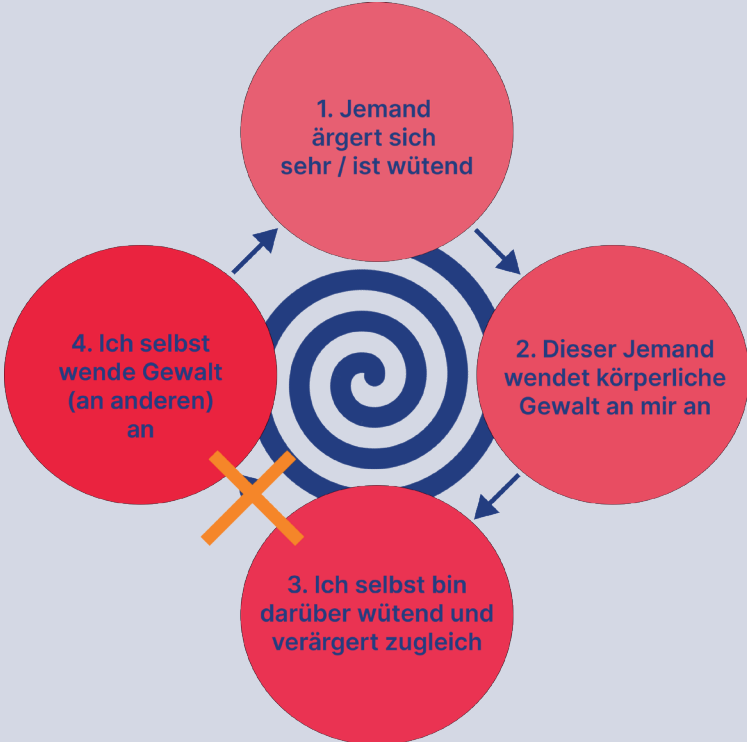
Körperliche Gewalt - Im Vorfeld verhindern

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none">Vier einzelne SuS der Klasse erhalten zum Vorlesen je ein Fallbeispiel mit einer Gewalterfahrung von M7 zugeteilt und lesen dieses nacheinander laut vor.Lehrkraft informiert kurz nach dem Einstieg über das Teilthema „körperliche Gewalt“. Schilderungen sind von unterschiedlichen Personen, haben jedoch eines gemeinsam: Sie sind Betroffene von körperlicher Gewalt in der Schule geworden.Erst Unterrichtsstunde zur körperlichen Gewalt soll den Bereich Prävention betrachten, also wie man die Gewalt verhindern hätte können, bevor sie passiert.	M7
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none">Die SuS arbeiten in Gruppenarbeit auf Arbeitsblatt M8 und ordnen den Beispielen für Schutzmaßnahmen im Kasten die Nummern 1 bis 3 zu, je nachdem, zu welchem der drei Eckpunkte in dem Präventionsdreieck sie am besten passen (= Aufgabe 1*) → wer könnte was tun, um körperliche Gewalt im Vorfeld zu verhindern?In Aufgabe 2** notieren die SuS in leistungshomogenen Gruppen an das Präventionsdreieck noch einige selbst überlegte weitere Beispiele für jede Ebene/Ecke (wer auf diesem Niveau nicht arbeiten kann, hat bei Nummer 2 keine Ergebnisse)Nummern 1 und 2 werden kurz im Plenum verglichen und besprochen/teilgesichert.Lehrkraft zeigt nun den ersten Kurzfilm zur körperlichen Gewalt (typischer Konflikt). Die SuS sollen während des Guckens bewerten, welche der eben erarbeiteten präventiven Schutzmaßnahmen hier etwas verhindern hätten können (= Aufgabe 3***/M8), wenn sie es schaffen auf diesem Niveau zu arbeiten.< <p><u>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</u></p>	M8 Film körperliche Gewalt – typischer Konflikt
Sicherung	<ul style="list-style-type: none">Im Plenum bewerten einzelne SuS im Anschluss, ob präventive Schutzmaßnahmen die körperliche Gewalt hätten verhindern können.	



8. Stunde – Baustein körperliche Gewalt:

Körperliche Gewalt - Deeskalation

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none">Lehrkraft erinnert, dass in der Vorstunde die Prävention körperlicher Gewalt im Fokus stand. Leider lassen sich allerdings spannungsgeladene Situationen in der Schule nicht immer vermeiden. In dieser Stunde soll geübt werden, wie aggressionsgeladene Situationen deeskalierend entschärft werden können (= Intervention).Lehrkraft erklärt dazu die Gewaltspirale (mit Skizze an der Tafel/ dem interaktiven Whiteboard), die in einem fortläuft, nach 4. kommt wieder 1. u.s.w.:	
Erarbeitung	 <ul style="list-style-type: none">Lehrkraft erklärt zu der Gewaltspirale, dass sich Gefühle nicht vermeiden lassen (1. und 3.) und dass daher die einzige Deeskalationsmöglichkeit in dieser Spirale nur zwischen den Gefühlen und der Tat liegt. Oft können die Gefühle des Gegenübers in so einer Situation nicht beeinflusst werden, daher ist die beste Möglichkeit, bei sich zu starten und dort die Spirale zu unterbrechen, also zwischen 3. und 4. → Lehrkraft zeichnet beim Erklären die Unterbrechungslinie in Orange ein.SuS sollen im Eingangsgespräch Methoden beschreiben, die sie schon kennen oder anwenden, um nach solch negativen Gefühlen nicht zuzuschlagen (z.B. erst einmal schlucken, weghören, leise bis 10 zählen...)Um Deeskalationstechniken sicher anwenden zu können, müsste man mehrere Tage und Wochen üben und bräuchte viel praktische Erfahrung dabei. Dennoch ist es sinnvoll, im Rahmen des Unterrichts einige Tipps und Gesprächstechniken zu üben, die gerade zwischen 3. und 4. ansetzen.	



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lesen in Einzelarbeit auf M9 den Kasten mit den Tipps und Gesprächstechniken zur Deeskalation (= Aufgabe 1*). • Lehrkraft zeigt nun den zweiten Kurzfilm zur körperlichen Gewalt (Lösungen durch den Betroffenen selbst). <p><u>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS sollen nun in Partnerarbeit die von der Betroffenen Lena angewendeten deeskalierenden Techniken beschreiben (= M9, Aufgabe 2**). • Hinweis: SuS, die vorwiegend auf *-Niveau arbeiten, haben auf der Kopie als Hilfe den Kasten oben und es reicht, wenn sie eine oder zwei Techniken erkennen. • Kurze Besprechung und Zwischensicherung im Plenum • Die SuS sollen nun in Gruppen zusammengehen: <ul style="list-style-type: none"> - In Gruppen mit 4 SuS werden obige Rollen und die Rolle von Sophia/Verteidigerin besetzt. - In der Gruppenarbeit wird ein kurzes Rollenspiel erarbeitet, indem obige (= **) und ggf. weitere selbst ausgedachte Deeskalationstechniken (= ***) angewendet werden (= Aufgabe 3**/**). • Hinweis: Bei der Gruppeneinteilung kann die Lehrkraft darauf einwirken, dass die Gruppen leistungsheterogen zusammen gestellt werden und somit schwächere SuS durch leistungsstärkere SuS unterstützt werden und alle zu einer Lösung kommen. 	<p>M9</p> <p>Film körperliche Gewalt – Lösung durch den Betroffenen selbst</p>
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Einige der erarbeiteten Rollenspiele (Lehrkraft wählt die besten aus) werden präsentiert • Die Zuschauer (Plenum) werten aus, welche deeskalierenden Techniken angewendet wurden. 	



9./10. Stunde (Doppelstunde) – Baustein körperliche Gewalt:

Körperliche Gewalt - Verteidiger-Rollenportrait:

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft erinnert, dass in der Vorstunde die Deeskalation körperlicher Gewalt im Fokus stand. Wer es schafft, körperliche Gewalt zu deeskalieren, muss nicht nur Tipps und Gesprächstechniken beherrschen, sondern auch die passenden Hintergründe haben, also z.B. die richtigen Werte und Ziele oder Erfahrungen aus der Vergangenheit... Lehrkraft schreibt an die Tafel/an das interaktive Whiteboard die Frage: „Welche Hintergründe (z.B. Werte und Ziele oder Erfahrungen aus der Vergangenheit) könnte die Verteidigerin Sophia haben, dass sie sich einmischt?“ Und darunter das Wort „Vermutungen:“ Lehrkraft zeigt nun den dritten Kurzfilm zur körperlichen Gewalt (Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender) als Impuls, um Vermutungen leichter zu finden. <p><u>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS reagieren auf diesen Impuls und äußern (nach dem Film) Vermutungen, wie z.B.: „Sophia wurde früher auch geschlagen und will nun dem Opfer aus Mitgefühl helfen.“ Oder „Sophia beobachtet das Verhalten von Elda und Malalai schon länger und findet es ungerecht.“ ... (Ggf. unterstützt die Lehrkraft mit weiteren Nachfragen, wie „Welche Interessen und Bedürfnisse hat Sophia?“ u.a.). Die Lehrkraft notiert alle Vermutungen (auch wenn sie nicht unbedingt plausibel erscheinen). 	Film körperliche Gewalt – Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft sagt an, dass diese Vermutungen nun überprüft werden sollen. Dazu müssen sich alle SuS in Einzelarbeit zunächst einmal die Vorderseite von M10 erarbeiten. Ggf. Zeit einräumen, Fragen zu klären. Nun werden in Partnerarbeit stichpunktartig Notizen zu allen Fragen der Nr. 3 (auf der Rückseite des Arbeitsblattes M10) gemacht. Die SuS arbeiten in leistungshomogenen Paaren. Paare, die nur das unterste Niveau* bearbeiten, bearbeiten nur die Nr. 3.a) (= hellblau unterlegt). SuS-Paare, die das mittlere Niveau** erreichen, beantworten zudem die Fragen der Nr. 3.b). Im Anschluss gehen je zwei leistungshomogene Paare zu einer 4-er Gruppe zusammen und beantworten mithilfe der eigenen Stichwortantworten die Aufgabe 3.c)*/** und verfassen so ein Rollenportrait als Fließtext. Lehrkraft liest von M11 als Tippkarte (Vorderseite) (Kasten oben mit Rollenportrait für Ali) einmal für alle vor, wie so ein Rollenportrait aussehen und wie man es formulieren könnte. 	<p>M10 Vorderseite</p> <p>M10 Rückseite</p> <p>M11 als Tippkarte (Vorderseite)</p>



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Gruppen, die nur auf *-Niveau arbeiten, bekommen als Hilfestellung die Kopie M11 als Tippkarte (Vorder- und Rückseite) (zum Nachlesen), mit der sie die Aufgabe 3.c) auf *-Niveau mittels des Lückentextes lösen können. SuS-Gruppen, die das gymnasiale Niveau*** erreichen, bearbeiten zudem die Zusatzaufgabe 3.d) und beurteilen, inwiefern die eigenen Hintergründe für eigene Taten verantwortliche sind oder inwiefern man selbst für seine Taten die Verantwortung tragen muss. 	Ggf. M11 als Tippkarte (Vorder- und Rückseite)
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> Einzelne Gruppen lesen nun ihr erarbeitetes Rollenportrait für Sophia vor. Das Zuhörer-Plenum erhält den Hörauftrag, mittels der Tabelle auf Kopie M10/Rückseite zu prüfen, ob alle Hintergründe des Eisberges beleuchtet wurden. Dies wird im Anschluss an das Vorlesen überprüft. Ergebnisse (Beurteilungen) von ***-SuS werden kurz angehört. Zum Abschluss der Stunde werden die eingangs aufgestellten Vermutungen an der Tafel/dem interaktiven Whiteboard gemeinsam überprüft (z.B. abhaken). Prinzipiell sind alle Vermutungen denkbar und richtig, die zur Person passen, da man in einem Rollenportrait Hintergründe beschreibt, die einem ggf. als Informationen nicht vorliegen, aber passend sein müssen. 	M10 Rückseite

11. Stunde – Baustein Substanzenmissbrauch:

Substanzenmissbrauch – Bedürfnisse und „Ladestationen“

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Übung des dreibeinigen Hockers des Selbstvertrauens ist angelehnt an eine Übung nach Lions-Quest⁴. Nun im Experiment: SuS verteilen sich im Raum und stellen sich wie ein Flamingo ruhig auf ein Bein. <ul style="list-style-type: none"> 1. Runde: Lehrkraft stößt möglichst alle SuS nun kräftig an der Schulter an, dass diese ihren unsicheren Stand deutlich spüren. 2. Runde: zwei SuS dürfen sich an den Schultern gegenseitig im Flamingostand stützen; Lehrkraft stößt möglichst alle SuS-Paare wieder kräftig an der Schulter an. 3. Runde: drei SuS dürfen sich an den Schultern gegenseitig im Flamingostand stützen; Lehrkraft stößt möglichst alle SuS-Gruppen wieder kräftig an der Schulter an. SuS beschreiben nach dem Experiment (sitzend am Platz), was sie erlebt haben (Stabilität des Standes) z.B.: 1 Bein: unsicher; 2 Beine: Versuch: Störungen abzufedern; 3 Beine: relativ sicherer Stand und Sich-Verlassen-Können auf andere „Beine“. Lehrkraft erklärt, dass man auch im Leben mehrere feste Standbeine haben muss, um stabil zu stehen z.B.: Familie, Freunde und Hobbys etc. Wenn ein Bein wegbricht, hat man immer noch die restlichen Beine, die einen (stabil?) stehen lassen. Wenn man stabil auf vielen „Beinen“ steht, hat man Selbstvertrauen und kann wachsen. Lehrkraft erläutert, dass in der ersten Unterrichtsstunde zum Substanzenmissbrauch die eigenen Bedürfnisse und „Ladestationen“ im Fokus stehen, da dies nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ein zentraler Faktor in der Prävention von stoffgebundenen Süchten steht (falls den SuS nicht bekannt, bitte erläutern: <i>Bei stoffgebundenen Süchten gibt es eine süchtig machende Substanz, die auf das Gehirn in einer bestimmten Art und Weise wirkt, z.B. beruhigend oder stimulierend</i>). 	

⁴ vgl. <https://www.lions-quest.de/documents/52982409/88926204/205715-Broschüre-Handout-EW-C-19.pdf/861fb5c0-f179-5b50-52f5-dea3f724dbd1?t=1667397385189;05.05.2023>



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft zeichnet einen dreibeinigen Hocker an die Tafel/das interaktive Whiteboard (bzw. blendet über ein interaktives Whiteboard den oberen Teil von M12 ein) Exemplarisch werden gemeinsam Beispiele aus Schule und Freizeit für jedes der drei Beine gesammelt und an Tafel/Whiteboard festgehalten, z.B.: Ehrlichkeit, Mut, nicht langweilig sein, Zusammenhalt mit meinen Fußball-Freunden, Unterstützung durch meine Freunde/Eltern..., (Das kann auch nur in Partnerarbeit bearbeitet werden, v.a. wenn es SuS unangenehm ist, darüber vor anderen zu sprechen...). Auch können die SuS nochmals auf M5 mit Tipps oder ohne Tipps (je Vorder- und Rückseite) die Grundbedürfnisse nachschlagen. Nun beschriften die SuS auf M12 (Aufgabe 1*) ihren eigenen Hocker Zwischensicherung: Einige SuS lesen freiwillig ihre Hockerbeine vor. Zusammenfassung und Überleitung: Lehrkraft deutet an, dass allerdings diese Hockerbeine der Grundbedürfnisse nicht immer befriedigt sind. Manchmal geht es einem besser, weil alle Grundbedürfnisse gut befriedigt sind – manchmal geht es einem schlechter, weil man z.B. Streit hatte und einige Bedürfnisse nicht so gut befriedigt sind. Wenn die Bedürfnissäulen (Hockerbeine) befriedigt sind, steht man stabil im Leben und es geht einem gut. Wenn zwei Bedürfnissäulen wegbrechen, steht man auf einem Bein ziemlich wackelig... Um unsere Bedürfnisse befriedigen zu können, benötigen wir Ladestationen als Kraft- und Energielieferanten zum Versorgen und Aufladen. Aufgabe 2* in Einzelarbeit ausfüllen. (Hinweis: Eine Nennung von Alkohol, Drogen etc. wäre an dieser Stelle noch in Ordnung). → Bei Bedarf Zwischensicherung und einige SuS laut vorlesen lassen. Manchmal brechen in Krisen oder unter normalen Umständen einige Ladestationen weg. Lehrkraft erläutert ein Beispiel: Umzug, keine Freunde; kein Fußballverein im neuen Dorf; Sommerferien und keine Möglichkeit, jemanden in der Schule kennen zu lernen; Hamster ist gestorben... Wenn Ladestationen wegbrechen, ist der Weg in eine Sucht ist viel leichter, weil ggf. nur noch drei Ladestationen übrig sind: Rauchen, Musik hören, Computerspiele... Lehrkraft zeigt nun den ersten Kurzfilm zum Substanzenmissbrauch (typischer Konflikt) mit dem Hinweis, dass die SuS v.a. Saniya beobachten sollen. <p>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS sollen für Saniya nun in Partnerarbeit die Rückseite des Arbeitsblattes M12 ausfüllen Aufgabe 3**: Saniyas Bedürfnisse beschreiben (z.B.: macht neue Dinge mit, ist experimentierfreudig, macht mit ihren Freundinnen alles, um dazugehören, hält mit ihren Freundinnen zusammen, weil alle gleich denken...) 	<p>evtl. M12 als Hilfe</p> <p>M5 mit Tipps oder ohne Tipps (je Vorder- und Rückseite)</p> <p>M12 Vorder- und Rückseite</p> <p>Film Substanzenmissbrauch - typischer Konflikt</p> <p>M12 Rückseite</p>
	<p>Aufgabe 4**: Saniyas Ladestationen beschreiben (z.B.: Vape Vaporizer/elektronische Einmalzigarette; Freunde, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> SuS, die nur auf *-Niveau arbeiten, bekommen die Rückseiten-Kopie M12 mit Tipps, auf der sie nun weiterarbeiten. SuS die auch das ***-Niveau bearbeiten können, erledigen wieder in Einzelarbeit auf der Rückseite von M12 zudem noch die Zusatzaufgabe 5 und überprüfen, ob sie neue mögliche nutzbare Ladestationen finden können (für sich und für Saniya) → auch beurteilen! 	<p>M12 Rückseitenkopie mit Tipps</p>
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabenergebnisse werden im Plenum zusammengetragen. Lehrkraft erläutert zum Schluss, dass es auf eine Vielzahl und Ausgewogenheit von Zapfsäulen ankommt. 	



12. Stunde – Baustein Substanzenmissbrauch:

Substanzenmissbrauch – Risikokompetenz

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Lehrerinput: Nachdem die SuS in der Vorstunde eigene Grundbedürfnisse und Energie-Zapfsäulen kennen gelernt und reflektiert haben, soll in dieser Stunde ein weiterer zentraler Faktor in der Prävention von stoffgebundenen Süchten stehen: die Reflexion der eigenen Risikokompetenz. 	
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS bearbeiten in Einzelarbeit die Aufgabe 1* auf M13 und betrachten das Schaubild und lesen die Information zu dem Drei-Zonen-Modell durch. Lehrkraft lässt ein Rollenspiel vorführen (Übung angelehnt an die Übung nach KMDD⁵): <i>Drei SuS sollen das Klassenzimmer verlassen. Sie betreten später den Raum einzeln, wenn sie aufgefordert werden und haben im Raum zurück den Auftrag, sich der Gruppe anzuschließen und sich am Gruppengespräch zu beteiligen.</i> <i>Vier SuS im Raum bilden die Gruppe, die eine Vape raucht. Sie sollen den neu dazukommenden SuS nicht in ihre Gruppe aufnehmen. Sie sollen ihm die Vape anbieten, ihm die Vape aber nicht geben, wenn er sie nehmen will. Sollte er sie nicht nehmen, soll ihn die Gruppe verhöhnen. Die Gruppe soll sich zum Kreis zusammenschließen und dem einzelnen SuS den Rücken zuwenden.</i> <i>Der Rest der Klasse beobachtet das Rollenspiel und meldet nach jedem Rollenspiel im Plenum Beobachtungen zur Körperhaltung und zum Blickkontakt zurück,</i> <i>→ Nach der ersten Runde erfolgt die 2. und dann die 3. Runde.</i> Achtung: Zwischensicherung nach jedem Rollenspiel: <ol style="list-style-type: none"> Fragen an die Schauspieler: <ul style="list-style-type: none"> Wie hast Du Dich in Deiner Rolle gefühlt? Welche Erfahrungen hast Du gemacht? Waren diese Erfahrungen angenehm oder unangenehm? Hast Du solche Erfahrungen in Deinem Alltag schon gemacht? Fragen an die Beobachter im Plenum: <ul style="list-style-type: none"> Kennt ihr solche Situationen? Wie geht ihr damit um? Habt ihr den sozialen Druck/Gruppendruck schwach oder stark wahrgenommen? Kennt ihr Situationen, in denen ihr aus sozialem Druck heraus eure Komfortzone verlassen würdet? Könnte die Ausgrenzung auch in eine Sucht führen? Für die folgende Partner- oder Gruppenarbeit werden die Paare/ Gruppen so zusammengesetzt, dass je eine leistungsstärkere/ein leistungsstärkerer SuS (mind. **) dabei ist, um ein Ergebnis sicher zu stellen. Alle SuS bearbeiten nun Aufgabe Nummer 2.a)** und beschreiben und begründen dabei in Partner- oder Gruppenarbeit gemeinsam Situationen, in denen sie ihre eigene Komfortzone unter sozialem Druck/Gruppendruck verlassen haben. Im Anschluss wird in Aufgabe 2.b)** für Saniya beschrieben und begründet, warum sie im Film ihre Komfortzone verlassen hat. SuS, die auf ***-Niveau arbeiten, bearbeiten noch die Zusatzaufgabe Nr. 3*** und interpretieren, an welchen Stellen Jugendliche ihre Risikozone verlassen und sich in die Gefahrenzone begeben. 	M13 Vorder- und Rückseite

⁵ vgl. <https://www.kmdd.de/angebote/kmddschooll?file=files/public/pdf%20downloads-angebote/KMDD%40school%20digital%20Teil%2010%20-%20Lebenskompetenzen%20-1.pdf&cid=363> (01.06.2023)



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> Die Aufgabenlösungen werden im Plenum besprochen. Lehrkraft fasst zusammen, dass das Bedürfnis nach Risikosituationen und rauschhaften Erfahrungen im Menschen verankert ist. Es ist nur wichtig, wie man damit umgeht. Das Einschätzen von riskanten Situationen muss geübt werden; über Risikosituationen sollte man stets die Kontrolle bewahren und es sollte im Vorfeld über notwendigen Schutz nachgedacht werden, z.B. dass Freunde auf einen aufpassen. Ein Jugendlicher muss nicht alle Risikoerfahrungen, die sich bieten, mitmachen. Und: es ist auch erlaubt, seinen Freunden dabei zu helfen, Risiken zu widerstehen. Zum Abschluss und um dies zu verdeutlichen, zeigt die Lehrkraft noch den zweiten Film zum Substanzenmissbrauch mit einem Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender. <p><u>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</u></p>	Film Substanzen missbrauch – Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender der

13. Stunde – Baustein Substanzenmissbrauch:

Substanzenmissbrauch – und was bin ich (mir) wert?

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Lehrerinput: Nachdem die SuS in der Vorstunde eigene Bedürfnisse und Energie-Zapfsäulen kennen gelernt und reflektiert haben, soll in dieser Stunde ein weiterer zentraler Faktor in der Prävention von stoffgebundenen Süchten stehen: die Reflexion der eigenen Risikokompetenz. 	
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft zeigt nun den dritten Kurzfilm zum Substanzenmissbrauch (Lösung durch den Betroffenen selbst). Beobachtungsauftrag: M14, Aufgabe 1*: Wie schafft es Saniya trotz des sozialen Drucks, standhaft zu bleiben und zu ihrer eigenen Überzeugung/Meinung zu stehen? <p><u>Triggerwarnung: siehe 1. Unterrichtsstunde</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS teilen nach dem Film ihre Beobachtungen mit, z.B.: Floskeln: Ihr wisst doch, dass ich nicht rauche; Das ist nicht gut für die Gesundheit; Ich brauche es nicht; Ich will nicht süchtig werden. Lehrkraft: Im Film schafft es Saniya, sich gegen den sozialen Druck durchzusetzen und sich treu zu bleiben. Zu seiner eigenen Überzeugung/Meinung zu stehen kann schwierig sein, vor allem, wenn sozialer Druck vorliegt. Jedoch kann man das bereits im Vorfeld üben: vorüberlegte Antworten auf bestimmte Fragen, die richtige Körperhaltung und sich im Vorfeld über eigene Stärken bewusst sein... Zunächst wollen wir uns auf problematische Situationen vorbereiten, indem wir uns passende Antworten oder Verhaltensweisen vorüberlegen. So kann man auch in schwierigen Situationen die Selbstkontrolle beibehalten. Vielleicht ist das eine oder andere eine fertige Lösung für dich selbst, wenn du mit so einem Problem in Berührung kommst? Die SuS bearbeiten daher nun in Partner- oder Gruppenarbeit die Nummer 2** auf M14. 	Film Substanzen missbrauch – Lösung durch den Betroffenen selbst; M14
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> Einige Paare/Gruppen lesen ihre Lösungen vor, auf die sie besonders stolz sind. 	



Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Ausblick	<ul style="list-style-type: none">Lehrkraft: Im zweiten Teil dieser Stunde will ich euch drei Energizer vorstellen, die euch Energie bringen sollen und euch euren Selbstwert verdeutlichen soll. So kann man sich auch gut gegen sozialen Druck durchsetzen und sich treu bleiben:Es gibt Studien⁶, die zeigen, dass eine starke Körperhaltung den eigenen Hormonhaushalt beeinflusst (weniger Cortisol) und die Hormone wiederum beeinflussen, wie man sich fühlst. Wenn man also eine selbstbewusste und starke Körperhaltung einnimmt, kann man viel besser zu sich stehen (das sehen auch die anderen) und man zeigt seinen Wert damit.Alle (auch Lehrkraft) stehen auf (am Platz) und führen folgende erste Übung durch:<ul style="list-style-type: none">Zieh die Schultern erst nach oben (bis zu den Ohren), dann schiebe sie zusätzlich nach hinten. Dort lässt du deine Schultern wieder fallen.Drücke nun dazu deine Brust heraus.Strecke deine Wirbelsäule nach oben und mache dich innerlich so groß wie es geht.Stell dir einen seidenen Faden vor, der dich an der Spitze deines Kopfes nach oben zieht.Tipp: Nimm im Alltag so oft es geht diese selbstbewusste, wertvolle Körperhaltung ein!Als zweite Übung wird die „warme Dusche“⁷ exemplarisch mit einigen SuS durchgeführt. Diese Übung kann wie die anderen Energizer immer wieder zur Stärkung im Schulalltag durchgeführt werden. Lehrkraft erklärt zunächst: Jeder weiß, wie gut eine warme Dusche tut. Zu kalt ist nicht angenehm, zu heiß ist auch nicht. Bei unserer warmen Dusche geht es aber nicht um warmes Wasser, sondern um warme Worte. Ehrliche Worte, über die man sich freut, die eben gut tun. Die Methode verbessert den Selbstwert/ das Selbstvertrauen, den Gruppenzusammenhalt und Umgang miteinander. Denn jedes Gruppenmitglied wird wertgeschätzt und sich gleichzeitig seiner Stärken bewusst. Die eigenen Stärken zu kennen ist maßgeblich, um den persönlichen Beitrag zur Gruppe als wertvoll erkennen zu können. Dazu stellen sich alle SuS im Kreis auf (Tisch/Stühle wenn nötig etws beiseiteschieben). Freiwillige SuS dürfennacheinander in die Mitte (in dieser Stunde exemplarisch und aus Zeitgründen 2-3 SuS) und werden von den anderen aus dem Kreis außen herum warm geduscht. Gute Eigenschaften und Fähigkeiten werden benannt.Lehrkraft: Ich stelle euch nun den dritten Energizer für euch vor, der euch Energie bringen soll und euch euren Selbstwert verdeutlichen soll. Ich bin mir sicher: An manchen (seltenen) Momenten kannst du es spüren. Nämlich immer dann, wenn du dich so richtig gut mit dir selbst fühlst. Das sind dann einfach Momente, in denen du entweder positive Gedanken über dich hast, oder aber GAR NICHT über dich selbst nachdenkst. Dein Kopf ist dann einfach frei und dein Selbstwertgefühl kann aus dir heraussprudeln. Dass diese Situationen häufiger werden und ihr euren Selbstwert kennt, bekommt ihr eine Langzeithausaufgabe = Aufgabe 3* auf M14.Einmal gemeinsam durchlesen und Fragen klären oder kommentieren lassen.Zusammenfassung: Man kann seiner eigenen Meinung/sich selbst treu bleiben, wenn man Energie hat und selbstbewusst ist (Energizer), wenn man vorher bereits seine eigenen Stärken kennt und auch, wenn man schon ein paar schlagfertige Antworten auf bestimmte Fragen parat hat.	M14

⁶ vgl. <https://psycnet.apa.org/record/2022-61115-003> = „Körner, R., Röseler, L., Schütz, A., & Bushman, B. J. (2022). Dominance and prestige: Meta-analytic review of experimentally induced body position effects on behavioral, self-report, and physiological dependent variables. Psychological Bulletin, 148(1-2), 67–85. (22.06.2023)“

⁷ angelehnt an die „Warme Dusche“-Übung auf unter <https://coachinglovers.com/coaching-tool/warme-dusche/> (13.06.2023)



14. Stunde – allgemeiner Block

Fotofeedback und Evaluation der Unterrichtseinheit

Phase	Unterrichtsgeschehen	Medien
Hinführung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none">• Stummer Impuls: Lehrkraft verteilt (und befestigt) im gesamten Klassenraum ausgedruckte Fotos von der Durchführung der Unterrichtseinheit (siehe Eingangshinweis 1 bei „Überblick über die Inhalte der Unterrichtseinheit“)• SuS betrachten die Fotos (aufstehen und herumgehen im Raum) und äußern sich danach (zurück wieder am Platz) spontan zur Durchführung der Unterrichtseinheit.	Ausgedruckte Fotos von der Durchführung der Unterrichtseinheit
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none">• Die SuS bilden leistungsheterogene Arbeitsgruppen (ca. 3-5 SuS), wählen gemeinsam ein Foto, kleben dieses auf ein A3-Papier und beantworten zu dem Foto die Fragen (= Aufgabe 1.a)*, b)** und ggf. c)***) von M15 (Leistungsheterogene Gruppen mit je mindestens einem SuS, der das **-Niveau bearbeiten kann, sichern jeder Gruppe ein Ergebnis für die beiden ersten Fragen; die 3. Frage kann nur bei entsprechend vorliegendem Niveau erfolgreich bearbeitet werden.)• Zudem füllen die SuS (wieder in Einzelarbeit) den Fragebogen (= Aufgabe 2*) aus, den sie auch bereits in der 1. Stunde der Unterrichtseinheit ausgefüllt haben. So kann nachträglich detailliert ausgewertet werden, wie präventiv wirkungsvoll die Unterrichtseinheit war.• SuS vergleichen ihre eigenen Fragebogen-Kreuze von M1 und M15.	leere A3-Papierbögen, Klebstoff M15 zudem M1 Vorder- und Rückseite
Sicherung	<ul style="list-style-type: none">• Einzelne Gruppen stellen ihr Fotofeedback der Klasse im Plenum vor.• Einzelne SuS werten für sich (nach dem Ausfüllen des Fragebogens) aus, wie präventiv wirkungsvoll die Unterrichtseinheit aus ihrer Sicht war (sie vergleichen ihre eigenen Fragebogen-Kreuze von M1 und M15 und verbalisieren ihren Wissensstand und die Entwicklung).	



Liebe Schülerinnen und Schüler,

die Lehrkraft eurer Klasse wird sich mit euch im Rahmen der kommenden Unterrichtseinheit mit drei möglichen Problemfeldern aus dem Alltag beschäftigen:

- Mobbing
- körperliche Gewalt und
- Substanzenmissbrauch.

Dabei werdet ihr gemeinsam Konflikte genau untersuchen, ihr werdet versuchen, Konfliktbeteiligte sowie deren Hintergründe zu verstehen und überlegen, wie man Konflikte entschärfen (deeskalieren) kann.

Wir möchten nun gern im Vorfeld von euch wissen, wie gut ihr euch schon mit Konflikten auskennt. Dazu dient der folgende Fragebogen.

Aufgaben:

1. **Think. Kreuze jede Zeile im Fragebogen (siehe Rückseite) an.**



* Du findest darin links immer eine Aussage. Wenn du dieser Aussage voll zustimmst, machst du bitte links bei „stimme voll zu“ ein Kreuz. Wenn du dieser Aussage nur teilweise zustimmst, mache bitte ein Kreuz bei „stimme teils zu“. Wenn du die Aussage kaum richtig findest, mache bitte ein Kreuz bei „stimme kaum zu“. Und wenn du die Aussage überhaupt nicht richtig findest, mache bitte ein Kreuz bei „stimme nicht zu“. Wenn du die Frage nicht verstehst, kannst du ganz rechts bei „verstehe die Frage nicht“ ankreuzen.

2. **Pair. Sprecht in Partnerarbeit über jede Zeile des Fragebogens.**



** Erklärt euch gegenseitig die Begriffe, findet Beispiele, benennt Gefragtes. Beweist euch also gegenseitig, was ihr bereits könnt und wisst.

3. **Share. Sprecht in der Klasse gemeinsam über euer Wissen und Können.**



** Erklärt euch gegenseitig die Begriffe, findet Beispiele, benennt Gefragtes. Beweist euch also gegenseitig, was ihr bereits könnt und wisst.

4. **Share. Zusatz**



*** Formuliert ein Urteil zu dem Vorkommen der drei Konfliktarten (siehe oben) in eurer Schule und begründet es mit fachlichen Kenntnissen.

Elda: „Ich hoffe, dass alle Kinder und Jugendliche wissen, dass sie sich immer trauen sollten, etwas zu sagen oder sich Hilfe zu suchen, wenn es Probleme gibt.“



Fragebogen „Was weißt du schon?“

Rückseite

M1

Rückseite

Aussagen	Stimme voll zu	Stimme teils zu	Stimme kaum zu	Stimme nicht zu	„Verstehe die Frage nicht“
1. Ich kann genau erklären, was Mobbing ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Ich kenne mindestens fünf unterschiedliche Rollen beim Mobbing.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Wenn ich eine Konfliktszene sehe, kann ich erkennen, wem welche Rolle zugeordnet werden kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Ich kann mich selbst in unterschiedliche Konflikt-Rollen einfühlen und diese in einem Rollenspiel realistisch darstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Wenn ich Konflikte beobachte, kann ich für die einzelnen Beteiligten Handlungsmöglichkeiten benennen, die deeskalierend wirken würden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Ich kenne einige Tipps, die man präventiv (also im Vorfeld) in einer Klasse gegen Mobbing tun könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Ich kenne die Grundbedürfnisse des Menschen und kann sie erläutern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Ich kenne für jeden der drei Mitwirkenden (Schule, Klasse, einzelne Jugendliche) präventive Schutzmaßnahmen gegen körperliche Gewalt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9. Ich kenne mindestens fünf Gesprächstechniken oder Tipps, die auf andere deeskalierend wirken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Ich kann mich in eine konfliktbeteiligte Person einfühlen und ein Rollenportrait mit mindestens drei Hintergründen dieser Person schreiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11. Ich kenne meine Kraft- und Energielieferanten („Ladestationen“).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12. Ich kann das 3-Zonen-Modell (Komfort-, Risiko- und Gefahrenzone) erläutern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13. Ich kenne mindestens zwei Strategien, mit sozialem Druck umzugehen und mir selbst dadurch treu zu bleiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Konfliktarten – Beispiele zuordnen

M2

erste Kopie

Aufgaben:

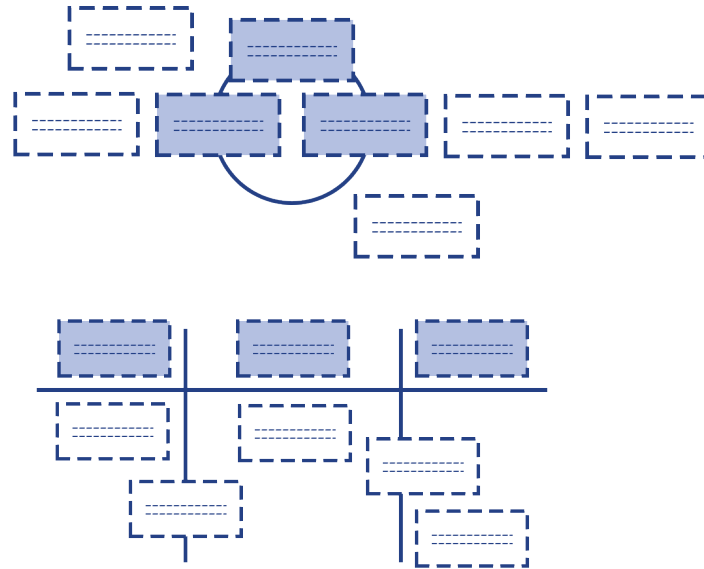
1. * Teilt eure Klasse in Gruppen ein und schneidet die Kärtchen für eure Gruppe einmal aus.



2. Sortiert die ausgeschnittenen Beispiel-Kärtchen.



** Ordnet im Gespräch die Beispiel-Kärtchen so einem oder mehreren Überschriftskärtchen zu und legt ein Schaubild auf eurem Gruppentisch an – das kann eine Tabelle werden, oder ein Kreis mit Armen nach außen etc. Hier seht Ihr Legebeispiele:



3. Zusatz: Gallery walk



*** Lauft nun in der Klasse herum und guckt, wie die anderen Gruppen die Beispiele eingeordnet haben. (Pro Gruppe bleibt ein Experte an seinem Tisch zum Gespräch.) Erörtert gemeinsam gleiche und ggf. unterschiedliche Positionen und Argumente und zieht Schlussfolgerungen.

Sophie: „Mir war zuvor gar nicht klar, dass oft unterschiedliche Konfliktarten miteinander vermischt sind!“



Mobbing

1. Sandra öffnet nach

Immer wenn die Lehrkraft nicht hinsieht, ahmt Sandra einen Jungen nach (nachäffen/parodieren). Dieser hat seit seiner Geburt einen Klumpfuß und kann nur ungleichmäßig laufen. Wenn der Junge sich laut in der Klasse beschwert, schubst Sandra ihn auch gerne mal aus Wut. Die Klasse lacht darüber.



Körperliche Gewalt

2. Schubsen aus Spaß?

In der Pause schubsen sich drei Jungs aus einer Klasse aus Spaß hin und her. Einer der Jungs findet das aber nicht witzig und hat schon blaue Flecken davon und vor jeder Pause ein mulmiges Gefühl.



Substanzen Missbrauch

3. Vape - mitmachen

Ein Junge aus der 6. Klasse hat eine Vape (Einmal-E-Zigarette) dabei und berichtet über ihre leckere Geschmacksrichtung Schokolade. Vier Jungs aus seiner Klasse sind neugierig und ziehen alle davon. Bekommt ja keiner mit. Riecht nicht nach Zigarette.

4. Vape im Unterricht

Boris ist in der Klasse unbeliebt, hätte aber gerne mehrere Freunde. Letzte Stunde hatte er eine Idee, wie er die Aufmerksamkeit von dem coolen Klassenanführer Luis anderen bekommt. Er hatte eine Vape (Einmal-E-Zigarette) mitgebracht und mitten im Unterricht davon gezogen, als der Lehrer weggeguckt hat. Der Raum roch nach Bananen-Vape, alle Mitschülerinnen und -schüler konnten arg lachen und der Lehrer hat nichts mitbekommen.

5. Daniels blaue Flecken

Daniel ist verzweifelt. Beim Sportunterricht trägt er keine kurzen Hosen mehr, weil seine Schienbeine voller blauer Flecken sind. Auch zuhause achtet er darauf, dass das seine Eltern nicht zu sehen bekommen. Nach der Schule bei den Fahrradständern stehen regelmäßig zwei Jungs aus der Parallelklasse und treten nach ihm, weil sie finden, dass er mit seinem neuen Fahrrad und seiner komischen Wanderjacke „sus“ und „cringe“ aussieht.

6. Merve raucht Gras

Merve ist nach dem Umzug ihrer Familie in der 8. Klasse einer neuen Schule. Es fällt ihr schwer, reale Kontakte zu anderen zu haben. Sie ist scheu und findet keine neuen Freundinnen. Zwei Mädchen aus ihrer neuen Klasse, die sie eigentlich toll findet, haben ihr im Pausenhof Marihuana angeboten, weil das entspannen soll. Heimlich haben sie zusammen den Joint in einer versteckten Ecke geraucht. Merve war entspannt wie noch nie, fühlte sich selbstbewusst und gemocht. Die Mädchen sind, seitdem sie häufiger zusammen Gras rauchen, Freundinnen geworden.

7. Luna klatscht Maik

Luna sitzt nach dem neuen Sitzplan neben Maik. Sie klatscht Maik sehr häufig mit der flachen Hand in den Nacken. Wenn er sein Arbeitsmaterial schneller herausholen soll, wenn er die falsche Buchseite aufgeschlagen hat oder die Hausaufgaben noch nicht eingetragen hat.

8. Paulas Stifte

Eigentlich vermisst Paula ihre Stifte-Federtasche täglich mindestens einmal. Mal findet sie diese im Klassenraum versteckt oder im Müllkorb. Letztes Mal lagen die Stifte im Hof unter dem Fenster der Klasse.

9. Jeremy hört schlecht

Jeremy hört seit Geburt schlecht und trägt Hörgeräte. Seit der 5. Klasse an der neuen Schule machen sich zwei Mädchen immer wieder über ihn lustig. Sie sprechen nicht mit ihm, sondern zeigen ihm ihre Ablehnung mit ausgedachter Gebärdensprache.



Aufgaben:

1. Lies den Informationstext zu den Rollen im Mobbinggeschehen.

* Markiere, wie die unterschiedlichen Rollen heißen.



Mobbing ist in der Schule ein Klassengeschehen. Dabei werden von den einzelnen Schülerinnen und Schülern spezielle Rollen eingenommen, die grob den drei Bereichen Verursacher, Betroffener und Zuschauer zugeordnet werden können. Nun folgt eine Erklärung der einzelnen Rollen:



Verursacher sind aktiv und starten mit dem Mobbing. Sie übernehmen selbst die Führungsrolle in der Gruppe und stiften ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zum Mitmachen an.

Verursacher-Assistenten beteiligen sich aktiv beim Mobben. Sie beginnen jedoch nicht damit selbst. Sie unterstützen den Verursacher bei seinen Attacken.

Betroffener von Mobbing kann prinzipiell jede/jeder werden. Mobbing-Betroffener zu werden liegt nicht an spezifischen körperlichen Eigenschaften oder der Persönlichkeit des Betroffenen. Betroffene sind an ihrer Situation nicht selbst schuld, können sich aber trotzdem nicht selbst wehren.

Passive Unterstützer gehören zu den Zuschauern, die sich zwar nicht direkt am Mobbinggeschehen beteiligen, dieses jedoch durch Anfeuern oder Lachen verstärken.

Bystander sind Zuschauer, die sich nicht äußern, aber auch nicht eingreifen. Unbeteiligte Außenseiter wissen zwar, dass gemobbt wird, aber sie kümmern sich nicht darum. Sie ergreifen keine Partei und schauen teilweise gezielt weg.

Verteidiger unterstützen den Betroffenen, indem sie sich deutlich auf dessen Seite stellen und sich auch gegen die Mobber wenden.

(vgl. Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (Hg.): Themenblätter im Unterricht Nr. 97: Mobbing in der Schule./Autor: Günther Gugel; Bonn, 3. Aufl. Mai 2016)

2. Rollen-Zuordnung



**Erläutert euch in der Partnerarbeit gegenseitig die Zuordnung einer Rolle und notiert diese auf die Zeile.



Tian



Marlon



Louis



Jan



Luca



Lasse



Niklas



Franziska



Mobbing – Definition



*mit Tipps

Aufgaben:

1. (***) Weise nach, dass der Kurzfilm alle Merkmale von Mobbing (= a bis e) erfüllt.



a) Geht das Mobbinggeschehen über einen längeren Zeitraum?

* Notiere, wie lange das Mobbinggeschehen gegen Tian bereits geht (seit welcher Klasse?).

b) Wird der Mobbing-Betroffene ausgegrenzt, angegriffen oder geärgert?

* Nenne einige Beispiele, was die anderen Jugendlichen mit Tian machen (z.B. gemeine Sprüche, Auslachen, Androhen von Gewalt, Ignorieren, Foto mit dem Handy machen, Foto zum Cybermobbing weiter nutzen, etc.).

c) Hat der Verursacher bzw. haben die Verursacher mehr Macht als der Betroffene?

* Nenne Beispiele, die zeigen, dass Tian Angst hat und machtlos ist (z.B. Blick Körperhaltung, Ausweichen/Abbremsen/Anhalten, ...) oder nenne Beispiele, die zeigen, dass der/die Täter sich durch die Gruppe gestärkt fühlen und unterstützt werden.

d) Ist der Betroffene hilflos und kann sich aus eigener Kraft nicht zur Wehr setzen und das Mobben beenden?

* Schreibe deine eigenen Gedanken und deine Einschätzung auf (z.B. ..., weil).

e) Ist das Mobbinggeschehen ein Gruppengeschehen, bei dem alle Mitglieder eine Rolle haben?

Betroffener:

Verursacher:

Zuschauer/Zuschauerin:

2. Zusatz:



(***) Beurteile nun selbstständig, ob der Kurzfilm von Mobbing handelt.

** Tipp: Sind die einzelnen Merkmale von 1.a) bis 1.e) erfüllt?



Aufgaben:

1. **** Weise nach, dass der Kurzfilm alle Merkmale von Mobbing (= a bis e) erfüllt.**



a) Geht das Mobbinggeschehen über einen längeren Zeitraum?

b) Wird der Mobbing-Betroffene ausgegrenzt, angegriffen oder geärgert?

c) Hat der Verursacher bzw. haben die Verursacher mehr Macht als der Betroffene?

d) Ist der Betroffene hilflos und kann sich aus eigener Kraft nicht zur Wehr setzen und das Mobben beenden?

e) Ist das Mobbinggeschehen ein Gruppengeschehen, bei dem alle Mitglieder eine Rolle haben?

Betroffener:

Verursacher:

Zuschauer/Zuschauerin:

2. ***** Beurteile nun selbstständig, ob der Kurzfilm von Mobbing handelt.**



Luca: „**Du nervst seit der 5. Klasse!**“



Aufgaben:

1. **Arbeite zunächst alleine und suche Gründe für a) und b).**

* Nutze die Hilfestellung unten und kreuze die für dich wahrscheinlichen Gründe an.



Person	Gründe für das Verhalten – welche Grundbedürfnisse stehen dahinter?
Luca	<p>a) Warum belästigt Luca Tian immer wieder mit gemeinen Sprüchen und Drohungen?</p> <p>Selbstwerterhöhung bzw. Selbstschutz Luca belästigt Tian immer wieder, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> er sich dadurch mutig und mächtig fühlt.<input type="radio"/> er sich einfallsreich findet.<input type="radio"/> er sich dadurch gut und vor allem besser als Tian fühlt.<input type="radio"/> seine Freunde dadurch sehen, wie mutig, mächtig und einfallsreich er ist.<input type="radio"/> er sich durch das Mobben als Anführer seiner Gruppe fühlt.<input type="radio"/> er dadurch von seinen Freunden Anerkennung erfährt. <p>Bindung Luca belästigt Tian immer wieder, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> seine Freunde es akzeptieren, dass er Tian angreift.<input type="radio"/> seine Freunde er ihm nachmachen und Tian auch angreifen.<input type="radio"/> er und seine Freunde die gleiche Meinung haben und zusammengehören.<input type="radio"/> er es schön findet, wenn seine Freunde und er gemeinsam zusammen helfen.<input type="radio"/> er sich seiner Meinung gerne von seinen Freunden bestätigen lässt.<input type="radio"/> er dadurch genau weiß, wie er selbst nicht sein will und dass er selbst anders ist als Tian<input type="radio"/> er sich von seinen Freunden gerne unterstützen lässt und bei Ihnen Schutz und Sicherheit erhält<input type="radio"/> er sich dadurch von seinen Freunden gemocht fühlt. <p>Orientierung und Kontrolle Luca belästigt Tian immer wieder, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> er es als gerechtfertigt ansieht, Tian anzugreifen.<input type="radio"/> er seine Freunde anführt und ihm diese Gruppenzugehörigkeit Schutz und Sicherheit bietet.<input type="radio"/> er damit seinen Freunden zeigt, dass Tian sich nicht wehren kann.<input type="radio"/> er damit seinen Freunden zeigt, dass Tian von niemanden unterstützt wird.<input type="radio"/> er damit Vorgaben für alle macht, wie man nicht sein sollte.<input type="radio"/> er den ersten Schritt durch das Mobbing macht und dadurch die Situation kontrolliert.<input type="radio"/> er sich und den anderen Orientierung bietet (nicht so sein wie Tian). <p>Lustgewinn bzw. Unlustvermeidung Luca belästigt Tian immer wieder, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> er Spaß dabei empfindet, gemeinsam mit seinen Freunden gegen einen anderen zusammenzuhalten.<input type="radio"/> er Freude empfindet, wenn seine Freunde mit ihm gemeinsamer Meinung sind.<input type="radio"/> es ihn freut, wenn er durch andere unterstützt wird.<input type="radio"/> er mit dem Mobbing schnelle sichtbare Erfolge sieht (Reaktionen).



Person	Gründe für das Verhalten – welche Grundbedürfnisse stehen dahinter?
Tian	<p><u>b) Warum wehrt sich Tian nicht?</u></p> <p>Selbstwerterhöhung und Selbstschutz Tian wehrt sich nicht, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> er denkt, dass er alleine damit klarkommen muss.<input type="radio"/> er denkt, dass er tatsächlich so abstoßend und lächerlich ist.<input type="radio"/> er denkt, dass er ein Sonderling ist.<input type="radio"/> er denkt, dass Luca und die anderen stärker sind als er.<input type="radio"/> er sich durch das Mobben als Anführer seiner Gruppe fühlt.<input type="radio"/> er denkt, dass Luca und die anderen besser sind als er. <p>Bindung Tian wehrt sich nicht, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> er denkt, wenn er andere um Hilfe bitte würde, ihm keiner helfen würde oder könnte. seine Freunde er ihm nachmachen und Tian auch angreifen.<input type="radio"/> er denkt, dass ihn keiner mag – auch die anderen nicht, die nichts dagegen tun.<input type="radio"/> er denkt, dass er selbst komisch ist, weil keiner zu ihm gehören will.<input type="radio"/> er denkt, dass er ein Sonderling ist, weil alle das sagen und die, die nichts sagen, nichts dagegen tun.<input type="radio"/> er denkt, dass er es nicht verdient hat, dass andere ihn mögen.<input type="radio"/> er denkt, dass er es nicht verdient hat, dass andere ihm helfen und ihn unterstützen. <p>Orientierung und Kontrolle Tian wehrt sich nicht, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> er nicht weiß, wie er anders sein könnte, um von den anderen gemocht zu werden.<input type="radio"/> er nicht weiß, was er tun kann, um zu den anderen dazu zu gehören.<input type="radio"/> er nicht weiß, wie er über die Situation Kontrolle gewinnen und das Mobben stoppen könnte.<input type="radio"/> er sich unsicher und schutzlos fühlt und für das Wehren dagegen keine Kraft hat. <p>Lustgewinn bzw. Unlustvermeidung Tian wehrt sich nicht, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> er denkt, dass er das aushalten muss.<input type="radio"/> er hofft, dass es dann von selbst besser wird und vielleicht aufhört.<input type="radio"/> er es gewohnt ist, enttäuscht und verletzt zu werden und das aushält.

2. (**) Arbeite nun in deiner Gruppe.



Besprecht eure Einzellösungen (nutze die angekreuzten Gründe*) und notiert nun eine **gemeinsame** Lösung mit dickem Filzstift für beide Fragen a) und b) auf den Moderationskarten. Gründe für a) schreibt ihr auf **rosa Papier**, Gründe für b) auf **hellblauem Papier**.

Tipp: Groß und deutlich schreiben, pro Karte ein Grund, maximal 7 Wörter pro Karte in maximal 3 Zeilen.



Aufgaben:

1. **Arbeite zunächst alleine und suche Gründe für a) und b).**



a) (**) **Begründe, wie es dazu kommt, dass Luca Tian immer wieder mit gemeinen Sprüche und Drohungen belästigt.**

b) (**) **Begründe, wie es dazu kommt, dass Tian sich nicht wehrt.**

2. **** Arbeite nun in deiner Gruppe.**



Besprecht eure Einzellösungen und notiert nun eine gemeinsame Lösung mit dickem Filzstift für a) und b) auf den Moderationskarten. Gründe für **a) schreibt ihr auf rosa Papier**, Gründe für b) auf hellblauem Papier.

Tipp: Groß und deutlich schreiben, pro Karte ein Grund, maximal 7 Wörter pro Karte in maximal 3 Zeilen.

Niklas: „**Die Kinder und Jugendlichen werden aus den Videos mit dem Thema Mobbing herausziehen, wie scheiße Mobbing ist und dass Ausgrenzen gar nicht geht, denn man kann Leute damit sehr doll verletzen.**“



3. Lies den Informationskasten und betrachte das Schaubild.

*** Gestaltet zusammen mit eurer Gruppe mit euren Moderationskarten das Schaubild der Grundbedürfnisse des Menschen auf einem kleinen Plakat, das ihr der Klasse vorstellt. Erörtert bei eurer Präsentation die unterschiedlichen Grundbedürfnisse von Luca und Tian und erarbeitet eine Schlussfolgerung, indem ihr zu dem eingangs gehörten Hörstücken Bezug nehmt.

Der **Psychotherapeut und Hochschullehrer Klaus Grawe** entwickelte die Konsistenztheorie¹. Danach versucht jeder Mensch, seine Grundbedürfnisse zu stillen und sich vor Verletzungen zu schützen.

Die **vier Grundbedürfnisse** (siehe Schaubild unten/eigene Darstellung) sind die Bedürfnisse nach...

1. Selbstwerterhöhung bzw. Selbstschutz
2. Bindung
3. Orientierung und Kontrolle
4. Lustgewinn bzw. Unlustvermeidung.

Um seine Grundbedürfnisse zu stillen und sich vor Verletzungen zu schützen, kann der Mensch folgendes tun:

- er strengt sich an, seine Bedürfnisse zu befriedigen oder
- er versucht es zu vermeiden, verletzt, bedroht oder enttäuscht zu werden.

Der Mensch ist dann gesund, wenn er es schafft, diese Ziele zu erreichen und seine Grundbedürfnisse zu stillen. Wenn der Mensch das über eine längere Zeit nicht schafft, dann fühlt er sich nicht wohl, verliert Leistungsbereitschaft und Motivation oder wird sogar krank.

Orientierung & Kontrolle

Selbstwerterhöhung & Selbstwertschutz



Lustgewinnung & Unlustvermeidung

Bindung

¹ vgl. Grawe, Klaus (1998): Psychologische Therapie. Hogrefe. Göttingen: 1998, S. 186 ff. sowie vgl. Epstein, Seymour (1973): The Self-Concept Revisited Or a Theory of a Theory. American Psychologist 28. 404 - 416. unter: https://www.researchgate.net/profile/Seymour-Epstein/publication/18463372_The_SelfConcept_Revisited_Or_a_Theory_of_aTheory/links/0a85e-53c7ed296cc1c00000/The-SelfConcep-Revisited-Or_a_Theory.pdf (13.06.2023)


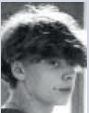








Aufgaben:

1. Guckt zusammen nochmals den euch bekannten Film zum Mobbing an.



* Nenne hier Möglichkeiten, wie man mit dem Mobbing umgehen kann, um den Konflikt zu deeskalieren.

 <p>Tian</p>	<p>a) Was sollte Tian tun?</p> <hr/> <p>b) Was würde Tian helfen und wo könnte er Hilfe bekommen?</p>
 <p>Marlon</p>  <p>Louis</p>  <p>Jan</p>	<p>c) Was könnten die drei Bystander/unbeteiligte Außenseiter tun, um den Konflikt zu deeskalieren? Tipp: Zentral beim Umgang mit Mobbing ist die Aktivierung der Zuschauer!</p> <hr/> <hr/> <hr/>
 <p>Franziska</p>	<p>d) Was könnten die Verursacher-Assistenten tun, um den Konflikt zu deeskalieren? Tipp: Zentral beim Umgang mit Mobbing ist die Aktivierung der Zuschauer!</p> <hr/>
 <p>Lasse</p>  <p>Niklas</p>	<p>e) Was könnten die Verursacher-Assistenten tun, um den Konflikt zu deeskalieren? Tipp: Zentral beim Umgang mit Mobbing ist es, dem Verursacher sein Unterstützer-System zu entziehen. Verursacher-Assistenten kennen den Verursacher und haben die Möglichkeit, diesen zu beeinflussen, oder sich abzuwenden</p> <hr/>
 <p>Luca</p>	<p>f) Was könnte man für Luca tun, dass er seine Macht nicht zeigen und immer wieder unter Beweis stellen muss. Tipp: Verursacher sind oft nicht selbstbewusst oder zufrieden mit sich.</p> <hr/>



2. Und was sollte man vorbeugend (präventiv) gegen Mobbing tun?



*Kreuze an, was die Lehrkraft mit der Klasse zusammen tun sollte, um Mobbing vorzubeugen (=Prävention):

- Klassenregeln zum Umgang und Arbeiten miteinander aufstellen
 - Für das Einhalten von Klassenregeln zum Umgang und Arbeiten miteinander gemeinsam sorgen
 - Üben, wie man miteinander redet (z.B. Ich-Botschaften einüben, andere um Hilfe bitten, sich gegenseitig wertschätzen)
 - Abhalten eines wöchentlichen Klassenrats, um Konflikte zu besprechen
 - Einrichten von Schüler-Streitschlichtern, um Konflikte aufzuarbeiten
 - Aushänge zum Umgang mit Konflikten (z.B. Streitschlichter)
 - Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und für Eltern über Mobbing
 - Gemeinsame Gruppenaktivitäten, um die Klasse zusammen zu schweißen und zu stärken
 - Gruppenübungen, um die Klasse zusammen zu schweißen und zu stärken
 - Ermöglichen von Mitbestimmung durch Schülerinnen und Schülern in allen möglichen Bereichen
 - Ermutigen von Schülerinnen und Schülern, sich einzumischen durch Gespräche in der Klasse
 - Rollenspielübungen zum Eingreifen im Konflikt (Förderung der Zivilcourage)
 -
-



Aufgaben:

1. Guckt zusammen nochmals den euch bekannten Film zum Mobbing an.



* Nenne hier Möglichkeiten, wie man mit dem Mobbing umgehen kann, um den Konflikt zu deeskalieren.

 <p>Tian</p>	<p>a) Was sollte Tian tun?</p> <hr/> <p>b) Was würde Tian helfen und wo könnte er Hilfe bekommen?</p>
 <p>Marlon</p>  <p>Louis</p>  <p>Jan</p>	<p>c) Was könnten die drei Bystander/unbeteiligte Außenseiter tun, um den Konflikt zu deeskalieren?</p> <hr/> <hr/> <hr/>
 <p>Franziska</p>	<p>d) Was könnten die Verursacher-Assistenten tun, um den Konflikt zu deeskalieren?</p> <hr/>
 <p>Lasse</p>  <p>Niklas</p>	<p>e) Was könnten die Verursacher-Assistenten tun, um den Konflikt zu deeskalieren?</p> <hr/>
 <p>Luca</p>	<p>f) Was könnte man für Luca tun, dass er seine Macht nicht zeigen und immer wieder unter Beweis stellen muss.</p> <hr/>



2. Und was sollte man vorbeugend (präventiv) gegen Mobbing tun?



** Beschreibe, was die Lehrkraft mit der Klasse zusammen tun sollte, um Mobbing vorzubeugen (=Prävention):

3. Zusatz?



*** Beurteile nun selbstständig die Wichtigkeit des Informierens und Einbeziehens von Eltern bei Mobbingfällen.



Aufgabe:

Jeweils eine Schülerin/ein Schüler aus der Klasse liest eine Rollenkarte (Sprechblase) laut vor.

Montags haben wir in den letzten beiden Stunden Sportunterricht. Dadurch, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad zur Schule komme und das anstrengend ist, habe ich dann in der Sporthalle sowieso nicht mehr allzu viel Wasser in meiner Wasserflasche übrig. Mein Mitschüler Jannis hat sich am letzten Montag einfach nach dem Sport meine Wasserflasche genommen und sie ohne zu fragen leer getrunken. Als ich ihm erklärt habe, dass ich verärgert bin, hat er mich als rücksichtslos beschimpft und mich beleidigt. Ich habe ihm gesagt, es soll sich beruhigen. Da hat er mir ins Gesicht gespuhkt und ist nach draußen gegangen. Ich eke mich heute noch, wenn ich daran denke.

Ich bin in unserer Schule in der Streitschlichter-AG und versuche anderen Kindern und Jugendlichen zu helfen, wenn sie einen Streit hatten. Als ich letzte Woche in der Pause im Pausenhof war und zwei streitende Sechstklässler angesprochen habe, haben sie mich angepöbelt und einer der beiden hat mich wirklich hart weggeschubst. Beide haben mir damit gedroht, mich nach der Schule zu schlagen. Ich habe wirklich Angst vor den beiden. Ich gucke jetzt auf dem Nachhauseweg immer, dass ich die beiden nicht sehe und laufe nach Unterrichtsschluss so schnell ich kann vom Schulgelände.

Ich sitze neben Steven. Der ist immer etwas unruhig und kann nicht so lange stillsitzen. Das ist oft recht schwierig für mich. Als ich ihn an diesem Morgen an der Schulter antippe, um ihn nach einem Radiergummi zu fragen, schlägt er wild um sich und trifft mich hart mitten ins Gesicht. Ich weiß, dass das keine Absicht war, aber ich habe seither Angst vor ihm.

Seit der Sitzplanänderung sitze ich neben einem Mädchen in unserer Klasse. Eigentlich ist Lilly ganz nett und sie ist gut in der Schule. Aber sie zwickt mich ständig – mal in den Oberarm, mal in den Oberschenkel oder meinen Rücken. Ehrlich gesagt habe ich schon blaue und grüne Flecken davon und das tut wirklich weh. Ich habe ihr schon oft gesagt, sie soll aufhören, doch sie findet das lustig und denkt, dass das nur eine kleine Neckerei ist. Zu einer Lehrkraft will ich nicht. Gestern habe ich mir vorgenommen, dass ich ihr einmal ordentlich mit der Faust auf den Oberarm boxe, wenn sie das noch einmal macht. Dann weiß sie einmal wie weh so ein blauer Fleck tut.



Aufgaben:

1. Schutzmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen – wer kann was tun?



* Ordnet den Beispielen für Schutzmaßnahmen im Kasten **die Nummern 1 bis 3** zu, je nachdem, zu welchem der drei Eckpunkte in dem Präventionsdreieck (siehe Nr. 2) sie am besten passen und **schreibt die Ziffer in den Kreis**.

→ ① = Organisation der gesamten Schule; ② = Im Unterricht; ③ = Schülerinnen und Schüler

- Schulregeln bekannt machen (z.B. Wer schlägt, der geht)
- Möglichkeiten üben, wie man sich im Konfliktfall ausdrücken und wie man argumentieren kann
- Probleme rechtzeitig erkennen und ansprechen, um nach Lösungen zu suchen
- Streitschlichtungs-AG in der Schule einrichten
- Stärken- oder Potenzialanalyse für Schülerinnen und Schüler
- Sport machen, um den eigenen Körper (Stärke und Geschicklichkeit) gut einschätzen zu können
- Folgen für Regelverletzungen bekannt machen
- Übungen zum Perspektivwechsel und zum Mitgefühl durchführen
- Üben, sich immer wieder in Worte zu fassen (auch bei Wut und Angst)
- Verursacher-Betroffenen-Ausgleich durchführen
- Selbstsicheres Auftreten in Rollenspielen üben
- Sozialkompetenztrainings-Wochen einrichten
- Geschicklichkeitsübungen und Sport machen, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Stärke und Geschicklichkeit gut einschätzen können
- Übungen dazu, Probleme rechtzeitig zu erkennen und diese sofort anzusprechen, um nach Lösungen zu suchen
- Gemeinsam Entscheidungsübungen durchführen und angemessene Reaktionen besprechen

2. Eigene weitere Ideen für präventive Maßnahmen:



** Notiert nun an die drei Eckpunkte in dem Präventionsdreieck noch eigene weitere Beispiele für präventive Schutzmaßnahmen, die Gewalt verhindern können.

1. Organisation der gesamten Schule

Was könnte man in der gesamten Schule machen, um Konflikten vorzubeugen?

2. Im Unterricht

Was könnte man im Unterricht machen, um Konflikten vorzubeugen?

3. Schülerinnen und Schüler

Was könnten einzelne Schülerinnen und Schüler machen, um Konflikten vorzubeugen?

3. Beim Gucken des Films „körperliche Gewalt – typischer Konflikt“:



*** Bewerte, ob obenstehende Schutzmaßnahmen, die Gewalt hätten verhindern können (Rückseite).



Aufgaben:

1. Tipps und Gesprächstechniken zur Deeskalation



* Lies den Kasten mit den Tipps und Gesprächstechniken zur Deeskalation durch.

Tipps und Gesprächstechniken:

- Interesse und Verständnis zeigen (für Wut anderer)
- Geduldig zuhören und verstehen wollen
- Kurze Verständnisfragen stellen oder konkret auf das Gesagte antworten
- Das Gegenüber direkt ansehen und ausreden lassen
- Eigene Gefühle und Wünsche sachlich, ehrlich und deutlich benennen
- Eigene Wohlfühlgrenze setzen und selbstbewusst „Stopp“ sagen (Gestik, Mimik, überzeugender Tonfall) und sich z.B. mit einem Schritt zurück Abstand verschaffen
- Körperkontakt mit dem Gegenüber vermeiden
- Auf Fehlverhalten des Gegenübers (z.B. Provokationen, Nicht-Ausredenlassen, ...) besonnen reagieren (z.B. überhören...) und konzentriert bei der Sache bleiben
- Unzumutbare Situationen schnell und sachlich beenden und Hilfe holen (Außenstehende einzeln und direkt ansprechen)

2. Was wirkt deeskalierend?



** Guckt nun den zweiten Kurzfilm „Körperliche Gewalt – Lösungen durch den Betroffenen selbst“ und beschreib angewendete deeskalierende Techniken der Betroffenen Lena.



3. Wie deeskalierend seid ihr?



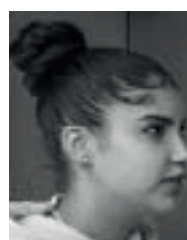
/ Gestaltet in Gruppenarbeit ein kurzes Rollenspiel, indem ihr obige (= **) und ggf. weitere eigene neu erdachte (= ***) Deeskalationstechniken anwendet.



Betroffene
Lena



Verursacherin
Eida



Verursacher-Assistentin
Malalai



Verteidigerin
Sophia



Aufgaben:

1. „Rollenportrait“

Lies zunächst den Informationskasten zum „Rollenportrait“.



Ein **Rollenportrait** ermöglicht es, sich vom Film ausgehend ein eigenes Bild von einer Figur zu machen.

- Man versetzt sich bei einem Rollenportrait in die Rolle (Gefühle, Bedürfnisse), aus der man schreiben soll, hinein.
- Man nimmt die Situation aus Sicht der Person wahr.
- Man schreibt ein Rollenportrait in der Ich-Form und als zusammenhängenden Text.
- Hat man nicht alle Informationen, dann kann man passend zur Person **dazuerfinden**.
- Bei einem Rollenportrait beleuchtet man also nicht nur alles Sichtbare, **sondern beschreibt auch die Hintergründe (siehe Nr. 2: Eisbergmodell)**.

2. Das Eisbergmodell

a) * Betrachte das Schaubild zum Eisbergmodell genau.

Man nennt es Eisbergmodell, weil ein Konflikt ähnlich wie ein Eisberg ist.

b) * Lies folgende Erklärung zum Eisbergmodell:

- Man sieht immer nur ca. 10% des Eisberges über der Wasseroberfläche und auch nur ca. 10% Konfliktes kann man sehen, z.B. Elda schubst Lena (= sichtbarer Konflikt oder Sachkonflikt).
- Der größte Teil des Eisberges, also zirka 90%, liegt für Schiffe, die das wie damals auf der Titanic nicht sehen können, gefährlich unter der Wasseroberfläche. Genauso ist es bei Konflikten, den Hintergrund des Konfliktes kann man nicht sehen. Vielleicht hat Lena Elda vorher geärgert, Elda hatte sowieso schon schlechte Laune, weil sie in Mathematik heute eine sehr schlechte Note bekommen hat und ihre Mutter Elda schlägt...



Sichtbarer Konflikt

Sachkonflikt

Hintergrund

1. Interesse und Bedürfnisse

Was will derjenige/diejenige?

2. Gefühle

Wie fühlt sich derjenige/diejenige?

3. Zwischenmenschliche Probleme

Welche Probleme mit ...
hagt derjenige/diejenige?

4. Werte

Was ist demjenigen/derjenigen
besonders wichtig?



Aufgaben:

3. Vorbereitung des Rollenportraits



a) * **Bereitet euch auf das Erstellen des Rollenportraits aus der Sicht von Sophia vor** und beantwortet stichwortartig nur die Fragen aus der **mittleren, hellblau hinterlegten Tabellenspalte a)**. (im Heft)

b) ** **Könnt ihr euch noch tiefer in Sophias Rolle hineindenken?**



Beantwortet stichwortartig auch die detaillierteren Zusatz-Fragen aus der rechten Tabellenspalte unter b).



Sichtbarer Vordergrund

Unsichtbarer Hintergrund

Sophia	a) *Fragen zum Erstellen des Rollenportraits für Sophia	b) ** Detaillierte Zusatz-Fragen
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> Wie heißt du? Wie alt bist du? Wo wohnst du? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie sind deine Lebensbedingungen? Aus welcher Gesellschaftsschicht kommst du? Wie beeinflusst das dein Verhalten? Wie trittst du anderen gegenüber auf im außerunterrichtlichen Bereich am Tischkicker?
Äußeres	<ul style="list-style-type: none"> Wie siehst du aus (auch: Größe, Körperbau, Kleidung)? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie reagieren andere auf deine äußere Erscheinung im außerunterrichtlichen Bereich am Tischkicker?
Interessen und Bedürfnisse	<ul style="list-style-type: none"> Welches Hobbys hast du? Was magst du gerne? Was interessiert dich? Wen unterstützt du und warum? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie denkst du über Dich (Selbstachtung)? Wie achtest du die anderen? Können dich die anderen gut leiden? Helfen dir und unterstützen dich die anderen?
Gefühle	<ul style="list-style-type: none"> Wie fühlst du dich gerade (bei der Beobachtung des Konflikts mit Lena/Elda, Malalai im außerunterrichtlichen Bereich am Tischkicker)? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie fühlst du dich dabei, wenn du die Situation mit Lena kontrollierst und ihr hilfst?
Zwischenmenschliche Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> Wie findest du Lena und wie kommt ihr miteinander aus? Wie findest du Elda und Malalai und wie kommt ihr miteinander aus? Wer sind deine Freunde und wer nicht? Wie hast du das Erlebnis im außerunterrichtlichen Bereich am Tischkicker empfunden? 	<ul style="list-style-type: none"> Mit wem verbringst du deine Freizeit (z.B. im außerunterrichtlichen Bereich)? Warum? Wie ist dein Verhältnis zu deinen Eltern und wie beeinflusst das dein Verhalten im außerunterrichtlichen Bereich am Tischkicker?
Werte	<ul style="list-style-type: none"> Warum hast du dich am Tischkicker so verhalten? Was ist für dich wichtig in der Situation? Was sind deine Träume? Wovor hast du Angst (bei der Situation im außerunterrichtlichen Bereich)? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie siehst du dich selbst (Was magst du an dir, was kannst du nicht leiden)? Was ist dein Ziel? Wie gehst du mit deinen Träumen, Sorgen, Ängsten um und wie beeinflusst all das dein Verhalten im außerunterrichtlichen Bereich?

c) */** **Verfasst im Fließtext aus euren Stichpunkten ein Rollenportrait zu Sophia.**



(*: Tipps auf **M11 Vorder - und Rückseite!**)

d) *** **Zusatz:**



Beurteile, inwiefern die eigenen Hintergründe für eigene Taten verantwortlich sind oder inwiefern man selbst für seine Taten die Verantwortung tragen muss.



Aufgaben:

*Als Tippkarte
Vorderseite



zu 3. c)* Hilfestellungen zum Verfassen des Rollenportraits für Sophia.

- Lest folgendes Beispiel für ein Rollenportrait in eurer Gruppe gemeinsam durch.

Ich heiße Ali, bin 13 Jahre alt und gehe in die 7. Klasse der Gemeinschaftsschule in Kiel. Ich bin recht groß und kräftig gebaut und wenn ich die Holstenstraße entlanglaufe, gehen mir die anderen oft aus dem Weg. Das liegt wohl daran, dass ich sehr stark bin. Und da ich seit einem Jahr ins Fitnessstudio gehe, habe ich auch breite Schultern. Ich finde das einerseits sehr gut so, aber andererseits bin ich total friedlich und würde nie meine Hand gegen jemanden erheben. Früher habe ich Fußball gespielt, doch es hat mir irgendwann keinen Spaß mehr gemacht, da ich nicht so gut und schnell wie die anderen war.

Meine drei kleinen Schwestern, meine Mutter, mein Vater und ich wohnen in einer kleinen Mietwohnung in einem Wohnblock am Ostufer in Kiel. Das ist eine nicht allzu angenehme Gegend in Kiel. Dort wo ich wohne, ist es laut und es gibt viel Verkehr. Leider habe ich auch kein eigenes Zimmer. Ich schlafe im Wohnzimmer, dort breite ich abends immer am Boden meine Matratze aus. Die drei Mädchen haben zusammen ein eigenes Zimmer. Meine Eltern sind beide sehr streng, aber liebevoll.

Freunde habe ich ziemlich viele, obwohl ich nicht alle davon genau kenne. Nachmittags gehen wir nach der Schule oft einfach auf die Straße oder auch einmal gemeinsam etwas im Imbiss essen. Wenn wir Zeit haben, gehen wir in den Keller eines Kumpels und nehmen dort unsere Raps auf, denn wir rappen alle leidenschaftlich gerne. Ich träume davon, einen guten Schulabschluss zu machen, obwohl meine Noten im Moment nicht allzu gut sind. Wenn ich meinen Abschluss habe, möchte ich bei der Kieler Polizei anfangen. Bestimmt könnte ich mir so eine eigene größere Wohnung leisten und vielleicht mit meinem Lohn auch meinen Eltern unter die Arme greifen...

Als ich 11 Jahre alt war, hatte ich ein schlimmes Erlebnis. Zwei Jungs aus einer höheren Klasse haben nach der Schule immer auf ein Mädchen aus meiner Klasse gewartet und sie hin und her geschubst und sie beleidigt. Daran denke ich heute noch oft. Deshalb gehe ich ja auch ins Fitnessstudio, dass mir das nicht mehr passiert. Damals habe ich dem Mädchen nicht geholfen, ich hatte Angst. Angst davor, dass diese Jungs mir selbst etwas tun oder mir später auflauern. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass ich es schaffe, in solchen Situationen etwas zu tun und dass ich nicht mehr tatenlos



- Vervollständigt den Lückentext auf der Rückseite dieser Kopie mit euren Notizen aus der Nummer 2. Dann habt ihr euer Rollenportrait.

Lena: „Ich habe mit der Zeit gelernt, Streitigkeiten komplett aus dem Weg zu gehen. Nun weiß ich aber, dass es nicht schlimm ist, in so einem Fall andere Leute direkt nach Hilfe zu fragen oder sich auch selbst zu wehren.“



Allgemeines

Ich heiße _____, bin ____ Jahre alt und gehe in die ____ Klasse. Meine Familie und ich wohnen in _____.
Das ist eine _____ (schöne/ruhige/laute/hässliche) Gegend.

Äußeres

Ich bin _____ (klein/zierlich/groß/kräftig/dünn) gebaut und trage am liebsten _____ (Kleidung).

Interessen und Bedürfnisse

Als Hobby mache ich seit ____ Jahren _____. Mir macht viel Spaß, denn _____.
Für _____ interessiere ich mich sehr, weil _____

Gefühle

Vor kurzem ist mir etwas passiert. Ich habe bei uns im außerunterrichtlichen Bereich am Tischkicker einen Vorfall beobachtet, bei dem Elda und Malalai aus meiner Klasse Lena grob geschubst haben und weiter machen wollten damit. Dabei ging mir folgendes durch den Kopf: _____ (Gefühle).

Zwischenmenschliche Beziehungen

Lena finde ich eigentlich _____. Und über Elda und Malalai denke ich _____.
Mit _____ komme ich _____. (gut/schlecht/...) aus.
_____ sind meine Freunde/ist meine Freundin. _____ hingegen mag ich nicht so gerne. Als ich den Konflikt zwischen den dreien beobachtet habe, habe ich _____ (Gefühle) gedacht.

Werte

Ich habe dann Lena geholfen und mich zwischen die drei gestellt, weil _____
_____ (was ist dir wichtig?). Ich habe das auch getan, weil _____
_____ (Was sind deine Träume?).

Ali: „Ich fand es wirklich stark,
helfen zu können!“



Substanzenmissbrauch – Bedürfnisse und „Ladestationen“

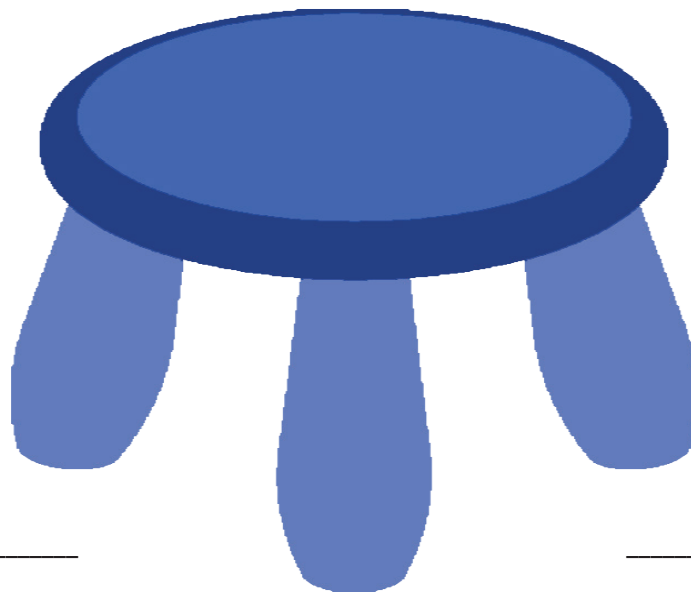
Aufgaben:

1. Dreibeiniger Hocker des Selbstvertrauens



* Notiere an jedes der drei Hockerbeine einige deiner **Grundbedürfnisse** aus den Bereichen Selbstwert-
erhöhung bzw. Selbstschutz, Bindung, Sicherheit und Kontrolle sowie Lustgewinn bzw. Unlustvermeidung.
(Du kannst auch nochmals auf **M5** nachsehen.)

Das Selbstvertrauen eines Menschen ist wie ein Hocker mit drei Beinen.
Jedes Bein steht für eine andere Säule, auf der unser Selbstvertrauen ruht.








_____		_____
_____		_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

2. Ladestationen, an denen ich aufladen kann



* Notiere an die Ladestationen deine Kraft- und Energie-Lieferanten, mit denen du dich versorgst und auf-
lädst (Was tut dir gut?). Beispiele: Sport, Freunde treffen, Haustier, Musik, Tanzen, Computer spielen, ...

_____			_____
_____			_____
_____			_____
_____			_____



Substanzenmissbrauch – Bedürfnisse und „Ladestationen“

Aufgaben:

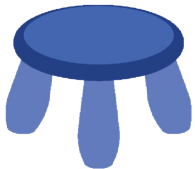
3. Dreibeiniger Hocker des Selbstvertrauens für Saniya



** Beschreibe Saniyas Grundbedürfnisse.



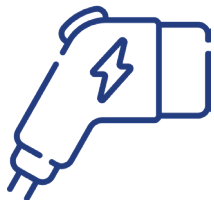
Saniya



4. Ladestationen, an denen Saniya aufladen kann



** Beschreibe Saniyas Ladestationen und vermute, warum sie sich entscheidet, beim Vapen mitzumachen.



5. Zusatz: Neue Ladestationen zum Aufladen prüfen



*** Überprüfe, ob du neue mögliche Ladestationen für dich finden kannst, die nutzbar sind, wenn alte Ladestationen (aus Nummer 2) nicht verfügbar sind. Überprüfe auch, ob es für Saniya solche Möglichkeiten gibt.



Substanzenmissbrauch – Bedürfnisse und „Ladestationen“

M12

Rückseite *mit Tipps

Aufgaben:

3. Dreibeiniger Hocker des Selbstvertrauens für Saniya

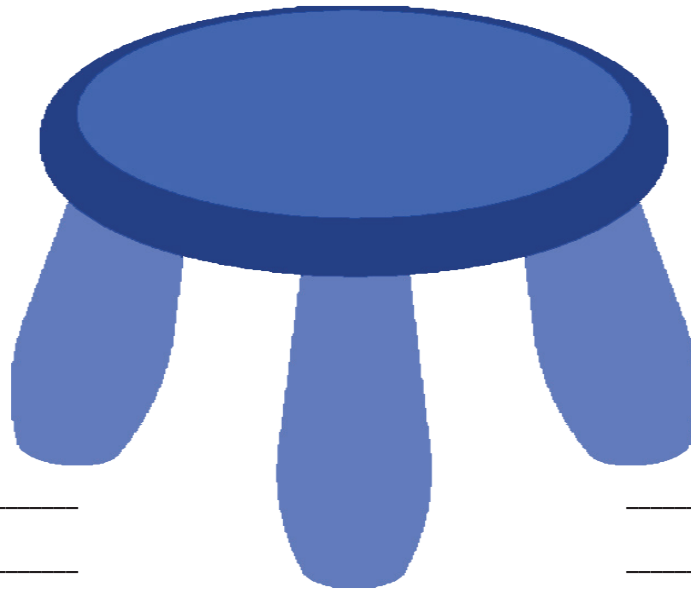


* Ordnet folgende Begriffe (und gerne weitere) zu den Hockerbeinen der Grundbedürfnisse von Saniya zu:

- ihre Freundinnen bieten ihr Halt, weil alle das Gleiche tun
- ist experimentierfreudig
- macht mit ihren Freundinnen alles, um dazuzugehören
- macht neue Dinge gerne mit
- fühlt sich bei ihren Freundinnen sicher, weil alle gleich denken
- hält mit ihren Freundinnen zusammen



Saniya



2. Ladestationen, an denen Saniya aufladen kann



* Notiert auf den Zeilen einige Ladestationen, die Saniya Kraft und Energie liefern.
Tipp: Was tut Saniya gerne, um zu entspannen oder um Spannung zu genießen?





Aufgaben:

1. Drei Zonen Modell

* Betrachte das Drei-Zonen-Modell und lies die Beschreibung durch.



Das Modell der Risikozonen

Komfortzone

Im Inneren des Modells befindet sich die Komfortzone, in der sich ein Mensch wohl und sicher fühlt. Man kann abschätzen, was auf einen zukommt und man kennt sich aus. Handlungen in der Komfortzone stellen uns nicht vor Herausforderungen, sie sind Alltag und Gewohnheit. Allerdings lernt man in dieser Zone nichts Neues dazu.

Risikozone

Diese zweite Zone wird auch „Wachstumszone“ genannt, weil wir hier Dinge tun, die wir nicht unbedingt jeden Tag tun. Dinge, die uns eventuell ein bisschen Überwindung kosten, die wir aber meistern können. Dafür müssen wir etwas Neues ausprobieren, auch mit der Gefahr, zu scheitern. Wir müssen das erste Mal vor mehreren Klassen einen Vortrag halten oder wagen einen Fallschirmsprung. Beides fordert uns heraus. Wenn wir diese Herausforderung annehmen, lernen wir sehr viel Neues dazu, sowohl über die Sache an sich, als auch über uns. Sollte der Versuch scheitern, können wir daraus lernen. Geht das Experiment und der Plan auf und konnten wir unser Wissen oder unsere Fähigkeiten erweitern, wird auch die Komfortzone erweitert.

Gefahrenzone

Die dritte Zone des 3-Zonen-Modells ist der Bereich, in dem Menschen unter großen Stress und in eine Überforderung geraten und Dinge tun, die wir nicht mehr unter Kontrolle haben. Zum Beispiel wir gehen ohne Sicherung klettern. Wird eine solche Situation (z.B. durch Glück oder Zufall) gemeistert, werden im Gehirn Glücksbotenstoffe ausgeschüttet, die bis zu einer rauschartigen Euphorie gehen können.



2. Sozialer Druck

a) ** Beschreibt und begründet gemeinsam Situationen, in denen ihr eure Komfortzone unter sozialem Druck/Gruppendruck verlassen habt (also wegen anderen oder für andere, weil ihr dachtet, dann mehr dazuzugehören).



b) ** Beschreibt und begründet für Saniya, warum sie im Film ihre Komfortzone verlassen hat.



3. Zusatz



*** Interpretiere, an welchen Stellen Jugendliche ihre Risikozone verlassen und sich in die Gefahrenzone begeben.

Saniya: „**Als Betroffene habe ich gemerkt, dass auch die eigenen Freunde dich verletzen können. Und es ist sehr wichtig, dass man sich selbst helfen kann.**“



Aufgaben:

1. Beobachtungsauftrag



* Beobachte, wie es Saniya trotz des sozialen Drucks schafft, standhaft zu bleiben und zu ihrer eigenen Überzeugung/Meinung zu stehen?



2. Deine fertigen Lösungen für die nächste problematische Situation?



* Erstelle eine Liste von gemeinsam vorüberlegten Antworten oder Verhaltensweisen auf bestimmte problematische Situationen.

Merke dir die Lösungen, die dir besonders gut gefallen! Vielleicht kannst du sie später einmal selbst verwenden?

1. Wenn mir jemand eine Vape anbietet, dann antworte ich...	
2. Wenn meine beste Freundin/mein bester Freund raucht, dann ...	
3. Wenn ich erfahre, dass eine Freundin Drogen nimmt, dann würde ich ...	
4. Wenn jemand Kritik an mir äußert, dann ...	
5. Wenn es mir schlecht geht, dann ...	
6. Wenn ich zu viel Alkohol getrunken habe, dann...	
7. Wenn ich unter Gruppendruck gerate, dann ...	
8. Wenn mich etwas wütend, macht, dann ...	
9. Wenn ich eine andere Meinung als alle anderen habe, dann ...	
10. Wenn ich zu einer Gruppe von Mitschülerinnen/Mitschülern gehören will, dann ...	
11. Wenn jemand mich beeindrucken will, dann ...	
12. Wenn alle meine Freunde einen Joint rauchen, dann ...	

3. Langzeitaufgabe „Glücksbox“



* Lege dir eine eigene „Glücksbox“ an. Suche dir dazu eine kleine Schachtel, Box oder Tupper-Dose und schreibe „GLÜCKSBBOX“ darauf! Sammle nun in dieser Box alle Situationen des Alltags, in denen du...

- zufrieden mit dir warst
- etwas erreicht hast
- oder einen anderen Beweis dafür erhalten hast, dass du ein wertvoller Mensch bist!

Wann immer so etwas geschehen ist, schreibst du die Situation auf, faltest den Zettel und gibst ihn in die Glücksbox. Sobald du einige Zettel angesammelt hast, kannst du dir immer wieder zufällig Zettel herausgreifen. Du wirst überrascht sein, wie viele Situationen, wann du erfolgreich warst, du total schnell vergisst (während dir die Fehlschläge immer ewig in Erinnerung bleiben). Die Übung hilft dir langfristig dabei, dein Selbstwertgefühl deutlich zu stärken.



Aufgaben:

1. Unser Fotofeedback



Klebt euer gewähltes Foto auf das A3-Papier und beantwortet daneben folgende Aufgaben:

- a. * Schreibt in wenigen Sätzen auf, was auf dem Foto zu sehen ist und was dabei während des Unterrichts gemacht wurde.
- b. ** Erklärt, was euch am Arbeiten in dieser Situation Spaß gemacht hat und was ihr dabei gelernt habt.
- c. **Zusatz:**
***: Beurteilt, ob das Durchführen der Unterrichtseinheit dazu beiträgt, dass ihr euch bei einer Begegnung mit einem der drei Problemfelder (Mobbing, körperliche Gewalt und Substanzenmissbrauch) besser geschützt und gestärkt fühlt.

2. Kreuze erneut im Fragebogen an, um später gemeinsam die Unterrichtseinheit auszuwerten.



* Du findest darin links immer eine Aussage. Wenn du dieser Aussage voll zustimmst, machst du bitte links bei „stimme voll zu“ ein Kreuz. Wenn du dieser Aussage nur teilweise zustimmst, mache bitte ein Kreuz bei „stimme teils zu“. Wenn du die Aussage kaum richtig findest, mache bitte ein Kreuz bei „stimme kaum zu“. Und wenn du die Aussage überhaupt nicht richtig findest, mache bitte ein Kreuz bei „stimme nicht zu“. Wenn du die Frage nicht verstehst, kannst du ganz rechts bei „versteh die Frage nicht“ ankreuzen.

Aussagen	stimme voll zu	stimme teils zu	stimme kaum zu	stimme nicht zu	nicht verstanden
1. Ich kann genau erklären, was Mobbing ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Ich kenne mindestens fünf unterschiedliche Rollen beim Mobbing.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Wenn ich eine Konfliktszene sehe, kann ich erkennen, wem welche Rolle zugeordnet werden kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Ich kann mich selbst in unterschiedliche Konflikt-Rollen einfühlen und diese in einem Rollenspiel realistisch darstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Wenn ich Konflikte beobachte, kann ich für die einzelnen Beteiligten Handlungsmöglichkeiten benennen, die deeskalierend wirken würden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Ich kenne einige Tipps, die man präventiv (also im Vorfeld) in einer Klasse gegen Mobbing tun könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Ich kenne die Grundbedürfnisse des Menschen und kann sie erläutern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Ich kenne für jeden der drei Mitwirkenden (Schule, Klasse, einzelne Jugendliche) präventive Schutzmaßnahmen gegen körperliche Gewalt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9. Ich kenne mindestens fünf Gesprächstechniken oder Tipps, die auf andere deeskalierend wirken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Ich kann mich in eine konfliktbeteiligte Person einfühlen und ein Rollenportrait mit mindestens drei Hintergründen dieser Person schreiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11. Ich kenne meine Kraft- und Energielieferanten („Ladestationen“).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12. Ich kann das 3-Zonen-Modell (Komfort-, Risiko- und Gefahrenzone) erläutern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13. Ich kenne mindestens zwei Strategien, mit sozialem Druck umzugehen und mir selbst dadurch treu zu bleiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Elterninformation und Fotoeinverständniserklärung

Ort, Datum

Unterrichtseinheit „Wir sind gut miteinander“

Liebe Eltern,
die Klasse Ihres Kindes wird gemeinsam mit mir die Unterrichtseinheit **„Wir sind gut miteinander“** durchführen. Damit soll zum einen Ihr Kind für das Leben stark gemacht werden und daneben ein friedliches Miteinander und eine harmonische, demokratische Gemeinschaft ermöglicht, gestärkt und gefördert werden.

In der präventiven Unterrichtseinheit beschäftigen wir uns thematisch mit drei Problemfeldern:

- Mobbing
- körperlicher Gewalt und
- Substanzenmissbrauch.

Zu jedem Problemfeld liegen jeweils drei Kurzfilme vor, in denen a) der typische Konflikt, b) ein Lösungsansatz mit Hilfe Außenstehender und c) eine Lösung durch die Betroffenen selbst gezeigt werden. Beim Bearbeiten und Reflektieren dieser anschaulichen und authentischen Kurzfilme werden aktuelle Entwicklungen im Bundesland und in Deutschland aufgegriffen.

Wir glauben fest daran, dass unser empathieförderndes Projekt helfen kann, kulturelle Unterschiede zu überbrücken und wir damit die individuellen und gruppenbezogenen Schutzfaktoren Ihrer Kinder präventiv stärken können.

Während der Unterrichtseinheit möchte ich **Fotos von Ihren Kindern** aufnehmen, um diese dann in der letzten Unterrichtsstunde zum Thema zu nutzen – die Schülerinnen und Schüler notieren zu den Fotos ihr Feedback zum Unterricht.

Wir bitten Sie dafür um Ihr Einverständnis, diese Fotos aufzunehmen und klassenintern in ausgedruckter Form nutzen zu dürfen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift der Lehrkraft



.....
Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass die Fotos, die im Rahmen der präventiven Unterrichtseinheit **„wir sind gut miteinander“** gemacht werden, und auf denen meine Tochter/mein Sohn

(Vorname, Name)

zu sehen ist, im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Klasse verwendet werden dürfen.

(Vorname, Name der gesetzlich vertretungsberechtigten Person)

(Straße, Hausnummer)

(Postleitzahl, Ort, Telefon)

(Datum, Ort, Unterschrift)